



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

561 (6.12.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265915)

nten!
ler
rin
chrank

wendbar)
Qu 7, 29

bel
gsten Preisen.

Volksfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das "Volksfreisbanner" erscheint 12mal wöchentlich, und kostet monatlich 2,20 RM., bei Trägerscheinung monatlich 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Beilagen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch börsen Notizen) verbindet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. Für unbestellte eingelebte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12zeilige Zeile 10 Wfg. Die 6zeilige Zeile im Zeitungs- und Anzeigen-Verzeichnis 10 Wfg. Die 4zeilige Zeile im Zeitungs- und Anzeigen-Verzeichnis 7 Wfg. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Eintrag der Anzeigen-Konten: für Nordwestbadens: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Stadtmarkt. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Geschäftsleiter: Hans Krollmann, Mannheim. Postfach 1000. Telefon: 204 86. Verlag: Mannheim. Postfach 1000.

Früh-Ausgabe A 4. Jahrgang Nr. 561

MANNHEIM

Donnerstag, 6. Dezember 1934

Die Saarfrage vor dem Völkerbundsrat

Die Denkschrift des Baron Aloisi / Um die Aufrechterhaltung der Ordnung während der Abstimmung

Genf, 5. Dez. Der Völkerbundsrat ist am Mittwochnachmittag 4 Uhr unter dem Vorsitz des portugiesischen Delegierten Vasconellos zunächst zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammengetreten. Wie verlautet, wurde ohne Aussprache der Antrag des Präsidenten angenommen, die ungarisch-jugoslawische Angelegenheit dringlich zu behandeln, d. h. auf die Tagesordnung der gegenwärtigen Tagung zu setzen. Gegen 16.45 Uhr begann die öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates.

eingehenden juristischen Ausführungen des Berichtes ergibt sich, daß für den Fall einer Entscheidung zugunsten des Status quo der Völkerbund nur die im Vertrag selbst vorgesehene Befugnisse hinsichtlich der Ueberführung eines vorläufigen Zustandes in einen endgültigen besitzen würde. Der Völkerbund würde in diesem Fall die Souveränität über das Saargebiet erlangen, über die er nur insoweit verfügen könnte, als es mit den vertraglichen Bestimmungen und den Voraussetzungen vereinbar ist, unter denen sie ihm übertragen wurde.

Aus dem Bericht des Dreier-Ausschusses ergibt sich mit voller Klarheit, daß der Völkerbundrat darauf verzichtet hat, schon jetzt Einzelheiten über das etwaige endgültige Regime im Sinne des Status quo festzusetzen. Eine zweite Abstimmung ist nicht vorzusehen.

eine geheime Ratssitzung in den Räumen des Generalsekretärs Avenol statt. Wie man hört, ist diese Sitzung auf Ersuchen von Knox einberufen worden, der mit den Mitgliedern des Völkerbundsrates über die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Saargebiet, also vor allem über die Polizeifrage, sprechen wollte. Es heißt, daß bei dieser Gelegenheit auch wieder die Frage der Bereitstellung französischer Truppen besprochen worden sei, wobei auch Laval das Wort ergriffen habe.

Knox spricht in einer Geheimsitzung

Zwischen den öffentlichen Sitzungen des Völkerbundsrates am Mittwochnachmittag fand

Internationale Polizei für die Saar

Die große Aussprache über die Sicherung der Abstimmung

Zu dieser Sitzung, die unter dem Vorsitz des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Beneš stattfand, hat sich der Völkerbundsrat mit dem Bericht des Saarausschusses beschäftigt.

Um 18 Uhr trat der Völkerbundsrat zu der angefangenen öffentlichen Sitzung zusammen. Er erteilte sogleich zu dem Punkt "Aufrechterhaltung der Ordnung im Saargebiet" dem französischen Außenminister Laval

das Wort. Dieser gab bekannt, daß er eine Erklärung abzugeben habe. Er bezog sich zuerst auf die am 30. November vor der französischen Kammer abgegebenen Erklärungen, die er nochmals wörtlich wiederholte. Daran anschließend machte er folgende Bemerkungen: Er sei bei den Erklärungen vom 30. November aus Höflichkeit vor dem Völkerbund in seinen Gedanken nicht zu Ende gegangen.

darauf, daß Deutschland darin auch nicht vertreten sein könne.

Nachdem Lavals Erklärung, die schon größtenteils Kuffchen hervortief, überfetzt worden war, ergriff

der Vertreter Englands, Eden,

das Wort. Er las eine formulierte Erklärung der britischen Regierung vor, in der es heißt, im Saargebiet herrsche während und nach der Abstimmung eine Krisenzeit; die Polizeikräfte seien sehr schwach. Vorbeugen sei besser als heilen.

Er schlage deshalb vor, schon jetzt eine internationale Macht ins Saargebiet zu schicken unter der Voraussetzung, daß Deutschland und Frankreich zustimmen und daß an den Kontingenten weder Deutschland noch Frankreich beteiligt seien.

Er könne im Namen seiner Regierung erklären, daß England für den Fall, daß es eingeladen werden sollte, an dieser internationalen Truppe teilzunehmen, das in angemessener Höhe tun werde, vorausgesetzt, daß sich auch die anderen interessierten Staaten Westeuropas in ähnlicher Weise beteiligten. Er halte diese Maßnahme für einen Beitrag zur Befriedung Europas.

Aloisi schloß sich in großen Zügen diesem Vorschlag unter der Voraussetzung, daß Deutschland und Frankreich damit einverstanden seien, an. Auch Italien würde sich gegebenenfalls in angemessener Weise an einer solchen internationalen Truppe beteiligen.

Dann sprach

der russische Volkskommissar Litwinow.

Er betonte, er könne keine Erklärung ohne vorherige Befragung seiner Regierung abgeben. Im übrigen schlage er vor, daß sich Präsident Knox zunächst einmal vor dem Völkerbundsrat über die Notwendigkeit und Dringlichkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen äußere. Rußland sei, das könne er schon jetzt erklären, bereit, allen Maßnahmen zuzustimmen, die geeignet seien, Abwägungen zu befeitigen.

Außenminister Beneš

gab die Erklärung, auch er müsse sich vor einer entscheidenden Stellungnahme mit seiner Regierung in Verbindung setzen.

Laval begründete die Schwierigkeiten zwi-

Frankreich sei selbstverständlich der Meinung, daß sich andere Länder an einer eventuellen Polizeiaktion beteiligen sollten. Er müsse jedoch weiter gehen. Das Saar-

Er wolle darum heute in aller Klarheit feststellen, was auch geschehen sollte, Frankreich seine internationalen Verpflichtungen vor dem Völkerbund einhalten werde.

Frankreich sei selbstverständlich der Meinung, daß sich andere Länder an einer eventuellen Polizeiaktion beteiligen sollten. Er müsse jedoch weiter gehen. Das Saar-

Einweihung des Olympia-Kampffeldes für Kleinkaliberschützen



Olympiakandidaten beim Kleinkaliberschießen auf den neuen, für die Olympiade 1936 erbauten Ständen in Berlin-Wannsee. Ihre Einweihung erfolgte in Vertretung des Reichsinnenministers durch Staatssekretär Pfundtner.

Der Berichterstatter Baron Aloisi erklärte, da der Bericht eben erst an die Delegierten verteilt worden sei, wolle er ihnen Zeit zu weiterer Prüfung lassen. Schon jetzt aber wolle er den Geist, in dem der Ausschuss seine Aufgabe erfüllt habe, zum Ausdruck bringen. Er habe schon im Juni darauf hingewiesen, daß das Komitee den größten Wert auf die Mitarbeit Deutschlands und Frankreichs lege. Bei der Regelung der verwickelten und heiklen Frage, die der Ausschuss jetzt zu lösen gehabt habe, sei die gleiche Methode befolgt worden.

Die deutsche und die französische Regierung seien dem Wunsche des Ausschusses in einem Geiste entgegen gekommen, der seine Arbeiten wesentlich erleichtert habe.

Es seien eine Reihe praktischer Lösungen erzielt worden, die den Vorzug hätten, auf Vereinbarungen der beiden Regierungen zu beruhen. Hoffentlich würden die jetzigen Arbeiten des Ausschusses die Entscheidungen erleichtern, die der Völkerbundsrat nach der Volksabstimmung zu treffen haben werde.

Die öffentliche Aussprache über den Saargebiet wird erst Donnerstagvormittag fortgesetzt werden.

Der Saargebiet des Dreier-Ausschusses

Der Bericht des Dreier-Ausschusses zerfällt in zwei Hauptteile. Der erste Teil enthält eine Reihe von wichtigen Punkten:

- a) Definition des vertraglichen Rahmens;
- b) Staatsangehörigkeit der Saareinwohner und Optionsrecht;
- c) Ausdehnung der Garantie auf die Nichtabstimmungsberechtigten;
- d) Behandlung der Saareinwohner nach der Einführung des endgültigen Regimes;
- e) Sozialversicherung;
- f) Saarbeamte.

Der zweite Hauptteil bezieht sich auf die Finanz- und Bergwerksfragen.

Die Anträge sind: 1. Schriftwechsel zwischen dem Vorsitzenden des Dreier-Komitees und der deutschen und französischen Regierung über die Ausdehnung der Garantie auf die Nichtabstimmungsberechtigten. 2. Ein entsprechender Schriftwechsel über gewisse Rechte der Saarbevölkerung nach der Rückgliederung. 3. Das deutsch-französische Abkommen über Finanzfragen.

Der Bericht des Ausschusses beginnt mit der wichtigen durch die Barthou-Denkschrift vom 31. Juli aufgeworfenen Frage der Definition des Status quo. Aus den sehr

Kinder-Rollbett
weil leicht
100/55 cm
Mk. 15.75
große Auswahl
in all. Preislagen

Schlaf- und Wohn-Zimmer
schöne Küchen
sowie Einzel-Möbel
kaufen Sie am besten bei
F. Krämer
Nur F 1,9
Bedarfsdeckung
ward. angenommen
73493

Verstärkung
Wer gibt Anleitung
a. Wuppertaler
b. Wuppertaler
an die G.V. a. 26.
Reb. m. Art. 1. Jahrgang
u. Kolonialwaren
mitzuführ. Berlin
Weinheim, Bonn
u. Umgebung, Saarlautern,
a. 26/27
an die G.V. a. 26.

Ein Teppich
als Festgeschenk
ist immer willkommen, denn er sorgt für die häusliche Gemütlichkeit.
Häuslich, Linoleum und Stragula-Teppiche bekommen man für wenig Geld bei
Bölinger
Tapeten • Linoleum
Seckenheimerstr. 44

Noch 2 Millionen Erwerbslose! / Am 8. Dezember stehen 65 Millionen für sie ein!

Warum „Tag der nationalen Solidarität“?

Unterredung des „Hakenkreuzbanner“ mit Pg. Kreisleiter Dr. Roth

Mannheim, 5. Dezember.

Der Kreisleiter der NSDAP, Pg. Dr. Meinhold Roth, gewährte einem Schriftleitungsmitglied des „Hakenkreuzbanner“ eine Unterredung, in der letzterer an den politischen Führer des Kreises Mannheim fallen auch Sie unter den Personenzirkel, der an diesem Tage mit der Sammelbüchse in der Hand für die Ärmsten unseres Volkes Spenden sammelt. Als was betrachten Sie den Dienst?

Der 8. Dezember ist bekanntlich zum „Tag der nationalen Solidarität“ erklärt worden. Als Kreisleiter der NSDAP und damit verantwortlicher politischer Führer des Kreises Mannheim fallen auch Sie unter den Personenzirkel, der an diesem Tage mit der Sammelbüchse in der Hand für die Ärmsten unseres Volkes Spenden sammelt. Als was betrachten Sie den Dienst?

Dieser Dienst am 8. Dezember betrachte ich als höchstes Zeichen, daß sich auch die Führer der Bewegung und des Staates nicht scheuen, die mühevollen Arbeit der Sammler für das Winterhilfswerk selbst durchzuführen. Die Sammler, insbesondere auch die politischen Leiter wie Bloß und Zellenleiter, waren und sind mit die Hauptträger dieses Winterkampfes für den deutschen Sozialismus. Ohne diese entsagungsvolle Arbeit wäre ein solcher Erfolg für das Winterhilfswerk nie möglich gewesen.

Es wird da und dort behauptet, die Sammelstätigkeit der führenden Männer von Staat und Partei würde dem Ansehen derselben Abbruch tun. Glauben Sie, daß dem so ist?

Im Gegenteil. Ich bin der Ueberzeugung, daß dieser Dienst für unsere notleidenden Volksgenossen als Ehrendienst aufzufassen ist, und daß man es vielmehr als Auszeichnung auffassen muß, aktiv an dieser Sammelstätigkeit teilzunehmen. Vor allem wird dadurch erreicht, daß bei manchen höheren Beamten des Staates — bei den politischen Leitern ist das ja weniger der Fall — wieder eine gewisse Verbindung und Fühlung mit dem Volke hergestellt wird. Sie werden erkennen, daß ihr persönliches Werden für die Volksgemeinschaft bei den Volksgenossen auf Straßen und Plätzen mehr Erfolg mit sich bringt, als der Hinweis auf die Notwendigkeit der Volksgemeinschaft in Erlasse und Rundschreiben. Das deutsche Volk wird seinen Führern bestimmt nicht die Achtung versagen, wenn sie sich dieser ehrenvollen Aufgabe mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit unterziehen.

Erhoffen Sie vom „Tage der nationalen Solidarität“ einen großen, durchschlagenden Erfolg für das Winterhilfswerk?

Ich bin der Auffassung, daß ein besonderer Erfolg sich nach zwei Richtungen hin auswirken wird. Einmal wird der deutsche Volksgenosse durch den Einsatz der Führer der nationalsozialistischen Bewegung und des Staates erkennen und einsehen, mit welchem Ernst die Durchführung des Winterhilfswerkes betrieben wird. Er wird daran den Grad der Bedeutung des Winterhilfswerkes ablesen und auch seinerseits sich härter einsehen. Worte können begeistern, aber Beispiele reizen mit! Außerdem werden die höheren Beamten des Staates, die an dieser Sammlung sich aktiv beteiligen, auch für die weiteren Sammelstage des Winters sich nicht nur selbst, sondern auch in ihren Berufskreisen härter einsehen. Die Arbeit des Sammlers wird in Zukunft, auch wenn es nicht mehr die Führer, sondern die bisherigen Männer sind, mehr geachtet.

Aus welchem Grunde wäre ein solcher Erfolg besonders zu begrüßen?

Insbesondere wäre es deshalb besonders zu wünschen, daß das Sammelergebnis des 8. Dezember ein besonders gutes wird, weil Weihnachten vor der Tür steht. Ich glaube, daß man niemals in der Familie Rot und Glend schmerzlicher empfindet als in der Weihnachtszeit. Je mehr am 8. Dezember gesammelt wird, um so mehr können wir unseren notleidenden Volksgenossen Weihnachtsfreude bereiten. Außerdem wird ein besonderer Erfolg am 8. Dezember als Ansporn für die Sammelstage der nächsten Monate sich günstig auswirken.

Welche Schichten der Bevölkerung glauben Sie am 8. Dezember insbesondere erfassen zu können?

Wir werden an diesem Tag alle Schichten zu erfassen versuchen und werden an die Arbeiter der Faust genau so appellieren wie an die Arbeiter der Sinne. Wir werden den Arbeitnehmern ebenso das Interesse für unsere Opferbüchse abzugewinnen suchen wie den Arbeitgebern und den Geschäftsleuten.

Durch einen entsprechenden Appell an jeden einzelnen hoffen wir, daß alle schichten wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend, so beteiligen, daß sich keiner vor dem ärmsten Volksgenossen, der einen oder zwei Groschen opfert, schämen muß.

Litauisierung der deutschen Namen

Die Gewaltakte gegen die Memeldeutschen hören nicht auf

Memel, 5. Dez. Die litauische Telegraphenagentur veröffentlicht eine Verordnung des Memeldirektoriums über die Schreibweise von Vor- und Zunamen der Bewohner des Memelgebietes. Aus der Meldung ist dabei nicht ersichtlich, ob diese Verordnung vom zurückgetretenen Direktorium Reisinger oder vom neuen Direktorium Brubelaitis stammt. Nach dieser Verordnung müssen die Vor- und Zunamen in Zukunft in amtlichen Urkunden und im amtlichen Schriftverkehr nach den Regeln der litauischen Rechtschreibung geschrieben werden. Zusätzlich werden in amtlichen Urkunden die Vor- und Zunamen der bisherigen Schreibart in Klammern gesetzt. Im einzelnen gelten für die Schreibweise folgende Richtlinien: Vor- und Zunamen mit litauischen Stämmen müssen litauisch ausgesprochen und

betont werden; aber auch alle Vor- und Zunamen nichtlitauischer Herkunft müssen mit litauischen Endungen geschrieben werden. Wenn der Vorname nichtlitauischer Herkunft auch in der litauischen Sprache gebraucht wird, so werden solche Namen in litauischer Sprache geschrieben (z. B. Brih = Priekšas). Diese Verordnung bezieht sich nicht auf Personen, die im Besitz großlitauischer Personalausweise sind.

Dieser neue Gewaltakt wird unter dem Gesichtspunkt zu werten sein, daß eines Tages nach den bekannten Methoden der Litauer festgelegt wird, nunmehr gebe es überhaupt keine deutschstämmigen Memelländer mehr, sondern nur noch Litauische; insoweit habe auch das autonome Statut mit allen Vorrechten der Memelländer seine Bedeutung verloren.

Das Ende der Paschas und Effendis

Jeder Türke muß einen Familiennamen führen

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Berlin, 5. Dez. Die Große Nationalversammlung zu Ankara hat soden ein Gesetz beschlossen, das die Modernisierung der Türkei wesentlich fördern wird. Dieses Gesetz bedeutet das Ende aller alten Titel und Rangbezeichnungen, die dem Westeuropäer als untrennbar von seinen Vorstellungen über die Türkei erscheinen. Es gibt künftig keinen Pascha mehr und keinen Effendi; auch die außerhalb der türkischen Grenzen weniger bekannten Titel, wie Hacı, Hanım, Aga und Molla, sind aufgehoben. Statt dessen werden die Türken und die Türkinen von Amts wegen nur noch mit ihrem Namen genannt. Dazu ist zu bemerken, daß in der Türkei durch Generationen gehende Familiennamen bisher sehr selten waren.

Es herrschte eine Namenswillkür, die jeden europäischen Standsbeamten zur Berufszweiflung bringen konnte.

Mustafa Kemal aber, ein Mann der Ordnung, hat auch auf diesem Nebengebiet des öffentlichen Lebens endlich Wandel geschaffen und seinen 17 Millionen Türken aufgetragen, sich bis zum 1. Januar einen endgültigen Familiennamen zuzulegen. Dem Gazi selbst bleibt allerdings jedes Kopferbrechen über eine Namenswahl erspart, denn ein Gesetz hat vor wenigen Tagen festgelegt, daß er den Namen „Gazi Mustafa Kemal Atatürk“ führen soll, wozu zu bemerken ist, daß Atatürk soviel bedeutet wie Vater der Türken.

Es dürfte in der Türkei wenige geben, die ihm den neuen Namen nicht als zu Recht zuerkannt gönnen. Alle Reformen, die Mustafa Kemal im Laufe der letzten zehn Jahre durchgeführt hat, hatten nur das eine Ziel, aus dem „Kranken Mann am Bosphorus“ ein in sich geschlossenes kräftiges Staatswesen zu schaffen, das mit der alten Türkei nicht viel mehr als den Namen gemeinsam hat. Entscheidend für die politische und kulturelle Gestaltung der neuen Türkei war der Einfluß seines Gazi, die Ueberwindung der Begriffe Türkei und Islam zu beseitigen. Das konnte nur durch eine scharfe Trennung von Staat und Kirche gelingen. Diese Trennung wurde durchgeführt, und sie hat sich zum Segen des Landes ausgewirkt.

Der zweite Schritt zur Erlösung der Türkei aus ihrer kulturellen Isolierung war die Einführung der lateinischen Schrift. Mit der Abschaffung der alten türkischen

tigen Familiennamen zuzulegen. Dem Gazi selbst bleibt allerdings jedes Kopferbrechen über eine Namenswahl erspart, denn ein Gesetz hat vor wenigen Tagen festgelegt, daß er den Namen „Gazi Mustafa Kemal Atatürk“ führen soll, wozu zu bemerken ist, daß Atatürk soviel bedeutet wie Vater der Türken.

Es dürfte in der Türkei wenige geben, die ihm den neuen Namen nicht als zu Recht zuerkannt gönnen. Alle Reformen, die Mustafa Kemal im Laufe der letzten zehn Jahre durchgeführt hat, hatten nur das eine Ziel, aus dem „Kranken Mann am Bosphorus“ ein in sich geschlossenes kräftiges Staatswesen zu schaffen, das mit der alten Türkei nicht viel mehr als den Namen gemeinsam hat. Entscheidend für die politische und kulturelle Gestaltung der neuen Türkei war der Einfluß seines Gazi, die Ueberwindung der Begriffe Türkei und Islam zu beseitigen. Das konnte nur durch eine scharfe Trennung von Staat und Kirche gelingen. Diese Trennung wurde durchgeführt, und sie hat sich zum Segen des Landes ausgewirkt.

Der zweite Schritt zur Erlösung der Türkei aus ihrer kulturellen Isolierung war die Einführung der lateinischen Schrift. Mit der Abschaffung der alten türkischen

Romantik des Fernen Ostens

Bild unten:

Zwischen den alten Lebensgebräuchen und moderner Zivildisation entstehen im Fernen Osten oft merkwürdige Kontraste. Unser Bild zeigt den Hochzeitszug bei einer vornehmen Vermählung in Singapur. Trotzdem die Braut im geschlossenen Wagen sitzt, wird noch ein Sonnenschirm über das Dach des Autos gehalten. Selbst das Auto wird beschirmt.

Bild rechts:

So sehr auch im Fernen Osten die Arbeitsmethoden Amerikas und Europas übernommen werden, die Einwohner halten doch an ihren alten Lebensgebräuchen fest, wie die Bilder von einer Hochzeit in Singapur beweisen. Das Hochzeitspaar in vollem Schmuck. Die Braut ist mit kostbaren Juwelen und einem wertvollen Kopfschmuck geziert.



Schriftzeichen war eine chinesische Mauer zwischen der Türkei und der Welt niedergelegt. Nach einigen harten Jahren des Uebergangs hat die lateinische Schrift sich durchgesetzt, und wenn sich einmal ein Schriftstück eines traditionswichtigen Gebirgstürken in eine Amtsstube verirrt, liegt es mit seinen alttürkischen Schriftzeichen in den Papierkorb. Mustafa Kemal hat sich die schwierige Aufgabe gestellt, die Türkei in die Zivildisation Europas einzugliedern, ohne die politischen Grundlagen der Türkei anzutasten. Die neue Türkei fühlt sich als Mittler zwischen Europa und dem Orient, aber sie wendet ihr Gesicht betont gen Westen. Istanbul hat eine Hochschule nach westlichem Muster bekommen, an der ausländische Lehrer wirken, vornehmlich deutsche. Das türkische Musikleben wird nach westlichen Vorbildern erneuert, und ein wirtschaftlicher Fünfjahresplan wird eine angemessene Industrialisierung der Türkei sichern. Fabriken entstehen, die Schiffsflotte wird verjüngt, und Jahr für Jahr erweitert sich das Netz der Eisenbahnen. Das türkische Heerwesen wird modernen Anforderungen entsprechend umgestaltet.

Diese Reformen erfordern selbstverständlich erhebliche finanzielle Aufwendungen; an die Steuerkraft der Bevölkerung werden starke Anforderungen gestellt, aber die Regierung kann ihre Anträge im Parlament durchsetzen, weil sie in der Staatspartei eine 90prozentige Mehrheit im Parlament besitzt. Außenpolitisch sieht die Türkei ihren Einfluß wachsen, wie die Gründung der Balkanenteente und der Kongreß der Balkanländer in Ankara bewiesen haben. „Frieden im Lande und Frieden mit der Welt“ ist das Leitmotiv der türkischen Politik. Mit Stolz können die Männer von Ankara feststellen, daß diese Politik des Friedens und der Reform ihr Land aufwärts führt.

Moskau vollstreckt 66 Todesurteile

Moskau, 6. Dez. (SP-Sunk.) Vor dem obersten Gerichtshof der Sowjetunion, dessen eine Abteilung auch in Leningrad tagte, hatten sich am Mittwoch 66 Personen wegen „Hochverrats und terroristischer Ueberfälle“ zu verantworten. Der Gerichtshof in Leningrad verurteilte alle 37 Angeklagten, die sich vor ihm zu verantworten hatten, zum Tode. Auch die 29 Personen, gegen die der Prozeß in Moskau geführt wurde, wurden zum Tode verurteilt. Alle 66 Todesurteile wurden sogleich nach den Urteilsverkündungen vollstreckt.

In den Urteilsbegründungen wird nur gesagt, daß die Verurteilten zum Teil aus Lettland, Finnland und Polen gekommen seien, um in Sowjetrußland Terrorakte gegen die Sowjets auszuführen.

Unter den in Moskau Verurteilten befindet sich eine Frau, die angeblich eine wichtige Rolle bei der Verschwörung gespielt haben soll.

Jahrgang 4
schen Deu
berwinn
kerbund erm
zu erfüllen.
Präsident de
gebietes, R
der er sich h
auf die veri
kommision t
Saarabdi
rude vor
schaften
turngskommi
ternationale
damals abge
sich die Lag
gierungstor
tigen Stau
Umstände
Ordnung
föunte. Be
hanaten Tru
der Volksab
Auf Vorschl
Nat, den I
Frage einer
das Saargeb
im Laufe die
Der Vorsit
Völkerbunde
führung des
erteilten Au
des deutsc
Telegramm
rung gefand
Standpunkt
die am Mitt
Erklärungen
rat aufgewor
diesem Teleg
Saararabstuf
ferbundrat
international
zu unterbreit
Gleichzeitig
den Wort
bundsrat
auf teleg
lassen.
Japan kü
Tosio, 6.
in London,
beauftragt
gen von dem
netts über
mens in Ken
digung wird
ser vollzogen
Tschedj
Brag, 5.
vormittag w
schen Univer
in sein Amt
wurden dem
rischen Insign
geben.
Die große B
Berlin, M
der Reichstul
palast am D
21.30 Uhr, w
Sendern u
minister Dr.
Ein E
Verständni
Die alte R
kannt wird
findet, hat
vor einem Lo
im stillsten
Denn, wenn
selbst gegenü
seine gen
dem allge
heit als f
gute hatte
an der Verh
angestellten, h
vor dem N
Verschwin
geben, die ei
bilden, nämli
mantel, ei
Schwämm
Lover, drei
Parfüm, ei
Spielfari
leiten. Vom
„Erfinders“
probung ohn
Die Erfindun
allerdings nid
dern von ein
Sie hat die
den genialen
werkzeug der

Die Mauer der Welt...

ischen Deutschland und Frankreich...

Kauf Vorschlag Benesch beschloß...

Kloß fragt Berlin

Der Vorsitzende des Saarausschusses...

Gleichzeitig hat Kloß der Reichsregierung...

Japan kündigt das Flottenabkommen

Tokio, 6. Dez. Die japanischen Botschafter...

Tschechische Rektoratsfeier mit den geraubten Insignien

Prag, 5. Dez. (H-B-Funk.) Am Mittwoch...

Die große Kundgebung der Reichskulturkammer

Berlin, 5. Dez. Die große Kundgebung...

Ein Erfinder, der keine Gegenliebe fand

Verständnislosigkeit im Warenhaus — Auch der Richter verkannte sein Genie

London, 5. Dez. (Eig. Ber.)

Die alte Klage, daß das Genie häufig...

Die Gründer des „Deutschen Volksbundes“ gerüffelt / Ein Erlaß der Bischöfe von Trier und Speyer

Trier, 5. Dez. (H-B-Funk.) Der kirchliche...

der sich gegen die Teilnahme von...

Trier, 5. Dezember 1934.

Betreffend Erlaß der hochwürdigsten...

Unseren Erlaß betr. politisches Auftreten...

Neuer Verrechnungsvertrag zwischen Deutschland und den Niederlanden

Haag, 6. Dez. (H-B-Funk.) Anfang...

Der neue Vertrag sieht entsprechend...

Ferner sind Vereinbarungen getroffen...

Baterlande. In dem Erlaß war zwar...

Aber als eine politische Betätigung...

Wir sehen uns daher zu unserem...

Trier und Speyer, den 3. Dez. 1934.

Auf diese Weise wird eine beschleunigte...

Es ist zu hoffen, daß durch diese...

Ueber den niederländischen Zwischenhandel...

Der neue Verrechnungsvertrag wird...

Juwelentrüber rasen gegen einen Jaun

Wilde Verbrecherjagd in London

London, 5. Dez. (Eigener Bericht.) Eine...

Wie man erst jetzt sehen konnte, war...

dung noch weiterer Vereinbarung...

Im Anschluß an die Unterzeichnung...

Josef Wagner — kommissarischer Gauleiter von Schlesien

Berlin, 5. Dez. Der Führer hat den...

Josef Wagner wurde am 12. Januar 1899...

W. steht seit 1923 in den Reihen der NSDAP...

Im April 1933 wurde er dann zum 1. Vizep...

über dem Hofe hing. Trotzdem gelang...

Expedition geht freiwillig in den Erstikungstod

London, 6. Dez. Wie soeben bekannt...

Die Wissenschaftler werden sich energisch...

Die Führer der Expedition sind Dr. Rebs...



Alles für die Arbeitsbeschaffung

Dr. Schacht über den Sinn der neuen Gesetze zum Bank- und Kreditwesen

Berlin, 5. Dez. Der Reichsbankpräsident und kommissarische Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht sprach am Mittwochabend im Rundfunk über die neuen Gesetze zum Bank- und Kreditwesen. Er führte folgendes aus:

Auf dem Gebiete des Bank- und Kreditwesens hat das Reichsministerium in seiner letzten Sitzung drei Gesetze verabschiedet, die von einschneidender Bedeutung sind, die einen typischen Ausdruck nationalsozialistischer Wirtschaftsgestaltung bilden und die in ihrer Zweckbestimmung von einem einheitlichen Grundfah getragen sind.

Diese Zweckbestimmung ergibt sich aus der Lage, in der das frühere Regierungssystem und das Deutsche Reich hinterlassen hat.

Die nationalsozialistische Regierung Adolf Hitlers hat mit dem alten Regierungssystem nichts aufgeräumt.

Grundfah des nationalsozialistischen Staates ist, daß wir auf uns selbst gestellt, und nur auf unsere eigenen Kräfte verlassen und alle Schwierigkeiten, denen wir gegenübersehen, durch verdoppelte Kräfteinsatz und durch unbeugsame Entschlossenheit überwinden müssen.

Das Pumpen im Ausland, dem in erster Linie wir unsere heutigen Devisen- und Rohstoffschwierigkeiten verdanken, hat aufgehört. Das öffentliche Geld wird nicht in unproduktiven und verschwenderischen Ausgaben verthan, sondern nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit eingesetzt, und die Steuerlast wird nicht überdrückt, sondern zwar langsam, aber stetig gelockert.

Daß wir es bisher fertiggebracht haben, das ungeheure Arbeitsbeschaffungsprogramm unserer Regierung zu finanzieren, ohne unsere Währung oder unseren Reichssetz zu gefährden, ist eine Leistung, die im Auslande unverhohlen angefaunt wird.

Meine deutschen Volksgenossen, was ist die Antwort auf diese Frage und auf dieses Staunen?

In allem, was wir bisher finanziell vollbracht haben, ist kein Trick, kein Betrug, keine Zauberkünste.

Wir haben unsere bisherige Leistung vollbracht einzig und allein durch den gegliederten Versuch, alle finanziellen Kräfte, die in der deutschen Volkswirtschaft vorhanden sind oder neu erwachsen, auf das eine große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung zu konzentrieren. Diese Einstellung aller Kräfte auf ein gemeinsames Ziel zu fördern, sie bis zur äußersten Leistung zu steigern, das ist der Grundgedanke, der den drei Gesetzen zugrunde liegt, die ich Ihnen jetzt kurz erläutern möchte.

Der Sinn der neuen Gesetze

Das erste Gesetz ist das sogenannte Anleihestock-Gesetz. Dieses Gesetz erlaubt künftig für eine Reihe von Jahren, nämlich für die Zeit, die Adolf Hitler für seine wirtschaftliche Wiederaufbaupolitik braucht, keine höheren Dividenden-Ausschüttung bei Kapitalgesellschaften als 8 v. H., wenn diese Gesellschaften früher schon 8 v. H. oder mehr Prozent Dividende gegeben haben, und von nicht mehr als 6 v. H., wenn sie auch vorher nicht mehr als 6 v. H. Dividende gegeben haben.

Alles, was mehr als 6 bzw. 8 v. H. an Dividende ausgeschüttet werden soll, muß in Reichsanleihe oder in reichsgarantierter Anleihe angelegt werden.

Der Staat braucht Kapital zur Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms für die breite Masse der Bevölkerung, und er veranlaßt nun durch dieses Gesetz diejenigen, die einen besonders hohen Ertrag aus ihrem Unternehmen erzielen, einen Teil dieses Ertrages dem Staate für seine Arbeitsbeschaffungsprogramme teilweise für eine vorübergehende Zeit zur Verfügung zu stellen. Das ist der Sinn des neuen Anleihestock-Gesetzes.

Das zweite Gesetz, welches der Konzentration der deutschen Finanzkräfte

dienen soll, ist das Gesetz zur Neuordnung der deutschen Börsen, und zwar nicht der Warenbörsen, sondern der Wertpapierbörsen. Es ist ein Rest der alten deutschen Kleinanleiher, daß es in Deutschland nicht weniger als 21 Wertpapierbörsen gibt. Damit dürfte Deutschland dasjenige europäische Land sein, in dem es die meisten Börsen gibt, was natürlich unserer heutigen Kapitalarmut eine lächerliche Angelegenheit ist. Hier räumt das neue Gesetz endlich auf. Die Zahl der Börsen wird von 21 auf 9 verringert. Das ist immer noch reichlich, aber die Reichsregierung hat darauf Wert gelegt, daß die historischen landschaftlichen Traditionen Deutschlands in gewisser Weise gewahrt bleiben.

Das dritte und bedeutendste Gesetz endlich ist das Gesetz zur

Beaufsichtigung des Kreditwesens.

Dieses Gesetz ist entstanden aus dem sogenannten Bankuntersuchungsausschuß, den der Führer

und Reichskanzler gegen Ende vorigen Jahres angeordnet hatte.

Als Sinn und Aufgabe dieser Arbeiten hat der Bankuntersuchungsausschuß sich in erster Linie von dem Gedanken leiten lassen, was für die Lösung der uns gestellten schweren Aufgaben praktisch notwendig ist. Darum ist auch Kernstück dieses Gesetzes wiederum die Zusammenfassung aller bank- und kreditpolitischen Kräfte.

Das Gesetz sichert die Erreichung dieses Zieles durch die Errichtung eines Aufsichtsamtes, das unter Beteiligung der einschlägigen Ministerien mit dem Reichsbankpräsidenten als Vorsitzenden ins Leben gerufen wird und dessen ausführendes Organ der jetzt schon bestehende Reichskommissar für das Bankgewerbe wird. Diesem Aufsichtsamte sind alle notwendigen Befugnisse eingeräumt, die die Durchführung der oben genannten Ziele ermöglichen sollen.

Damit wird die Führung des deutschen Bank- und Kreditwesens im nationalsozialistischen Geiste für die wei-

tere Zukunft gewährleistet, und der deutsche Sparer und Geldinleger weiß damit, daß ihm künftig die größtmögliche Sicherheit für sein Eigentum gegeben ist.

So, meine deutschen Volksgenossen, erwächst auch aus diesen Gesetzen, die sich mit sehr materiellen Dingen beschäftigen, jenes Gefühl der Zusammengehörigkeit von Volk und Staat, ohne das keine Nation sich in der Welt behaupten kann. Ihnen allen, meine deutschen Volksgenossen, wird die große Aufgabe zuteil, jeder in seinem Kreis mitzuwirken, daß Ordnung und Sicherheit dauernde Bestandteile unseres wirtschaftlichen Lebens werden, auf daß der Bestand unserer Familie, der Bestand unseres Volkes, fest gegründet sei und seine Entwicklung nicht zurückgeworfen werde. Dieses Ziel können wir nur erreichen, wenn wir uns immer bewußt bleiben, daß wir unser persönliches Schicksal nur sicherstellen können, wenn wir das Schicksal unseres Volkes sicherstellen.

Das ist Betriebsgemeinschaft!

Krupp-Dividende zugunsten der Gefolgschaft und zur inneren Stärkung der Firma

Essen, 5. Dez. (H-V-Zeit.) Das Geschäftsergebnis der Kruppwerke weist nach langer Anfechtung für das verfloffene Jahr im ganzen genommen erst als einen bescheidenen Gewinn auf. Auf Wunsch der Familie Krupp soll die Ausschüttung einer Dividende nicht erfolgen. Der Gewinn soll vielmehr zur inneren Stärkung der Firma verwandt werden,

ferner will die Firma auch die Gefolgschaft an dem besseren wirtschaftlichen Ergebnis der Arbeit beteiligen.

Den Werkangehörigen des Gesamtunternehmens soll einmalig eine besondere Zahlung zugewiesen werden, deren Höhe sich nach der Dauer der Zugehörigkeit zur Firma richtet. Die Zuwendung beträgt für Arbeiter 10 bis

20 RM. und für Angestellte 10 bis 25 v. H. des Monatseinkommens.

Rumänische Aufrüstung

Bukarest, 6. Dez. (H-V-Zeit.) Die Regierung trat am Mittwoch zu einem wichtigen Ministerrat zusammen. Ministerpräsident Totarescu legte ein Programm für die Aufrüstung der gesamten bewaffneten Macht vor und forderte die sofortige Durchführung im Interesse der nationalen Verteidigung. Zur Finanzierung dieses großangelegten Aufrüstungsprogramms schlug er die Einführung von besonderen Abgaben, also eine Art Aufrüstungssteuer, vor. Der Aufrüstungsplan und der Vorschlag für die Aufrüstungsabgaben wurden einstimmig angenommen. Der Finanzminister wurde beauftragt,

Sintflut über Melbourne

30 Stunden tobten die entfesselten Elemente / Reißende Fluten zerstören alles / An den Klippen Australiens zerföhrt

London, 6. Dezember.

Die australische Großstadt Melbourne, die erst vor wenigen Wochen die Jahrhundertfeier ihres Bestehens feierlich beging, ist von einer furchtbaren Naturkatastrophe heimgesucht worden. Ueber den von einem Wolkenbruch begleiteten Sturm, der in der Hauptstadt des Staates Victoria und Umgebung großen Schaden anrichtete, liegen jetzt nähere Einzelheiten vor.

30 Stunden lang hat es wie mit Häubeln geschüttelt und gleichzeitig peitschte der Sturm die aus den Wolken niederstürzenden Wassermassen. So kam es, daß schon nach ganz kurzer Zeit mehrere Stadtviertel vollkommen unter Wasser standen. Aber nicht nur diese ungewöhnlichen, bisher in dieser Stärke noch nie niedergegangenen Regenmengen führten zu dieser Ueberschwemmung, sondern vor allem auch die reißenden Fluten des Flusses Yarra, dessen

Bett sonst kaum 100 Meter breit ist, der aber jetzt als ein schäumender und gurgelnder Strom von 2 1/2 Kilometer Breite dahinbraust, ungeheure Verwüstungen anrichtend.

Lebensmittel für die Abgeschnittenen

Einzelne Stadtteile von Melbourne sind von dieser Ueberschwemmung besonders gefährdet worden. Die Lage war dort vielfach geradezu verzweifelt, erreichte doch das Wasser eine Höhe von sechs Metern, jedoch nicht nur die Keller- und Parterreräume überflutet wurden, sondern auch die ersten Stockwerke der Häuser. Die berühmten Tennisplätze von Koobong, auf denen sich sonst bei den internationalen Spielen eine festlich gestimmte, elegante Welt zu tummeln pflegt, bilden nunmehr einen einzigen riesigen See.

In den letzten 24 Stunden ist es der Stadt-

einen Plan für die technische Durchführung des Vorschlages zur Erhebung der Aufrüstungssteuer auszuarbeiten. Wie verlautet, soll die Aufrüstungssteuer auf etwa 2,5 Milliarden Lei jährlich veranschlagt werden.

Die Rechtsanwälte in Rumänien streiken

Bukarest, 6. Dez. Die Anwaltskammern Rumäniens haben für ihre Mitglieder den Streik am Mittwoch beschlossen. Dieser Beschluß ist die Folge von neuen Gerichtsgebühren.

Ein Chirurg erschießt sich aus Angst vor der Operation

Budapest, 6. Dez. Der in weiten Kreisen bekannte ungarische Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Tauffer, der Begründer des ungarischen Mutter- und Säuglingshauses, ist am Dienstag auf tragische Weise ums Leben gekommen. Professor Tauffer, der im 84. Lebensjahr stand, litt seit längerer Zeit an einem schweren Darmleiden und sollte sich einer Operation unterziehen. Obwohl er selbst in seinem Leben viele Tausende von Operationen ausgeführt hatte, hatte Tauffer in den letzten Wochen eine außerordentliche Scheu vor seiner Operation. Als man ihn am Dienstag in die Klinik bringen wollte, fand man ihn tot im Bett auf. Tauffer hatte sich erschossen.

Fünf Arbeiter im Tunnel vom Zuge zermalmt

Rom, 5. Dez. (H-V-Zeit.) Auf der Bahnstrecke Florenz-Ciuti wurden am Mittwoch 12 Arbeiter, die in einem Tunnel Kabel legten, von zwei aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenzügen überrascht. Sieben Personen konnten sich retten, die anderen fünf wurden vom Zuge zermalmt.

Attentat auf einen japanischen Staatsmann

Tokio, 5. Dez. Wie Reuters meldet, soll eine Nachricht großes Aufsehen erregt haben, derzufolge sich ein 17jähriger, mit einem Dolch bewaffneter Mann in die Sommervilla des bekannten Staatsmannes Prinz Saionji — einer der ältesten Staatsmänner Japans — eingeschlichen haben soll, um ihn zu töten. Er wurde von der Dienerschaft des Prinzen gefaßt und der Polizei übergeben, die bei ihm Schiffsfische gefunden haben will, in denen Anklagen gegen den Prinzen standen.

Vom Lehrling zum Meister



Anlässlich der Berufsschulwoche zeigen die Berliner Hochschule und Lehrwerkstätten der Klempner-Innaltäre und Kupferschmiede-Innung die theoretische und praktische Ausbildung ihrer Schüler vom Lehrling zum Meister

verwaltung, die dabei von den Behörden des Gouvernements eifrig unterstützt worden ist, gelungen, eine Hilfsorganisation ins Leben zu rufen, deren erste Aufgabe es sein wird, den vielen Tausenden, die seit Stunden von aller Welt abgeschnitten sind, Lebensmittel zuzuführen. Der Verkehr kann nur ganz notdürftig durch Fischerkähne und requirierte Motorboote aufrecht erhalten werden. Der Schaden wird vorläufig auf mindestens 450 000 Pfund geschätzt.

Der Dampfer „Coromba“ überfällig

Leider sind auch mehrere Todesopfer zu beklagen. Auf besonders merkwürdige Weise ist dabei ein Familienvater mit seinen drei Kindern ums Leben gekommen. Er versuchte vor den Fluten des Yarra zu flüchten und wartete, indem er mit seinen Kindern eine Kette bildete, durch die bereits hart überschwemmten Straßen. Dabei muß nun der Mann auf irgendein unter dem Wasserpiegel liegendes elektrisches Kabel von hoher Spannung gestoßen sein, denn plötzlich ging ein Ruck durch diese Menschenkette und sie verschwanden lautlos.

Katastrophale Folgen hat diese Sintflut über Melbourne auch für die Schifffahrt gesellen. Hunderte von Fischerbooten sind überfällig. Kein Mensch weiß vorläufig, was aus ihrer Besatzung geworden ist. Größte Besorgnis herrscht auch in Bezug auf das Schicksal mehrerer größerer Dampfer. Unter diesen überfälligen Schiffen befindet sich auch die „Coromba“, die dem Funkpruch eines zur Auffindung aufgestiegenen Fliegers zufolge an den Klippen der Insel Phillip geirrandet sein soll. Das Leben der Besatzung und der Reisenden ist in größter Gefahr, da bei der wildbewegten See Rettungsversuche so gut wie aussichtslos sind.

Das Flugzeug Ulms noch nicht aufgefunden

Honolulu, 5. Dez. Das Flugzeug Ulms ist immer noch nicht aufgefunden worden, obwohl den ganzen Tag über 24 Marineflugzeuge und 3 Armeeflugzeuge die See in einem Umkreis von 300 Meilen absuchen. Eine größere Anzahl von Marinefahrzeugen, Privatbooten und Tausende japanischer Fischerboote unterstützen die Bemühungen zur Auffindung des Flugzeuges.

Uffer 1



Am 6. Dezember noch vielfach zu sehen, daß die Kinder zur Hecken ummöge sie über

Naturkatastrophe öffnete einer Erdölquelle den Weg

Im Jahre 1871 in Reichartshausen / Das Erdbeben verursachte schweren Schaden

Wie von uns verschiedentlich berichtet, wurden in Baden in jüngster Zeit an drei Stellen Erdölbrunnen aufgefunden. Wohl dadurch angeregt, wurde uns jetzt von einem eifrigen Leser die Unterhaltungsbeilage einer Augsburger Zeitung vom 4. März 1871 übergeben, die unter der Bezeichnung „Verstorbener“ den nachstehenden Bericht veröffentlicht. Der Bericht spricht nicht nur von der erschütternden Erdölquelle, sondern hauptsächlich von einem starken Erdbeben, das sich vornehmlich auf die Bergstraße, den Hessischen und badischen Oberrhein erstreckte. Die Beschreibung dürfte ganz besonderes Interesse finden, inwiefern, wenn sie den Tatsachen entspricht. Sie lautet wie folgt:

Verschiedenes

Aus Baden, im Februar. Vor einigen Wochen hat sich in Reichartshausen, sechs Stunden östlich von Heidelberg, eine Erdölquelle auf, deren noch ungerichtetes Öl bereits als Brennmaterial gebraucht wird. Diese Erscheinung war nicht gerade eine unmittelbare Folge der Erschütterung, welche am 10. Februar auch dort und überhaupt durch ganz Nord- und Mittelbaden empfunden ward, dürfte aber doch in Verbindung damit stehen. Derselbe innere Trüf, der sich, als er den höchsten Grad erreichte, als Erschütterung weit hin kundgab, dürfte auch in der Tiefe liegende Erdölvorräte durch Risse und Gänge in der Erde emporgebracht und an einer günstigen Stelle zu Tage gefördert haben. Nach Mitteilungen in der „Bad. Landeszeitung“ weiß man, daß sich die gewaltige Erschütterung bei uns im Osten bis an die bayerische und württembergische Grenze, im Süden, jedoch schon sehr abnehmend in der Stärke, bis nach Lahr erstreckt hat. Entsprechend weit erstreckte sie sich auch bis in die südlichen Teile Württembergs. Neben mir nun noch hinzu, daß derselbe nach den letzten bekannt gewordenen Nachrichten nördlich noch in Würzburg, westlich in Saarbrücken und in Bayern bis nach Augsburg und Nürnberg hin demertzt ward, so erhalten wir eine west-östl. Erstreckung von 40 Meilen oder 67 Bestunden (Saarbrücken—Nürnberg) und eine nord-südl., die nur um eine Meile kürzer ist (Würzburg—Lahr, in gerader Linie gemessen). Das ist aber für Deutschland eine ganz ungewöhnliche Ausdehnung einer Erschütterung, welcher auch deren ungewöhnlich Stärke, besonders in ihrem Mittelpunkt, entspricht. Zwischen wir nämlich durch die beiden genannten äußeren Erschütterungspunkte eine Kreislinie, so würde dieselbe den ungesicherten Erschütterungskreis begrenzen, und suchen wir dann dessen Mittelpunkt auf, so fielen er in den Oberrhein, einige Stunden nördlich von Heidelberg. Und in der That war nur einige Stunden nordwestlich von diesem ungesicherten Mittelpunkt, an der hessischen Bergstraße, die Erschütterung am heftigsten. So bezeugen die Nachrichten aus Bensheim, Heidesheim, Lorch, Auerbach, vom Meißhofen, Niederauerbach, Lindenfels usw. Es stellten sich dort im allgemeinen dieselben ungewöhnlichen Folgen der Erschütterung ein, wie bei den heftigsten zu Großgerau im November 1869, Herabfallen von Schornsteinrohren und Dachziegel und Risse in den Häusern. Jedoch läßt sich nicht verkennen, daß die Stöße aus dem Innern der Erde gegen damals an Stärke merklich zugenommen hatten und weit bedrohlicher waren. Zu dem

Nachrichten Lorch sollen 42 Schornsteine eingestürzt sein, an kleineren Orten 18—24. In Rodau wurde das Schulhaus unbewohnbar. In Heidesheim traten noch am 12., als die Leute gerade in der Kirche waren, einige so heftige Nachstöße ein, daß die Kirche wankte, die Mauern auf allen Seiten Sprünge bekamen, die Leute angstvoll herausliefen und man jetzt für das schöne Gebäude fürchtet. Auch in Schwannheim bekam die Kirchenmauer einen Sprung. In Lindenfels stellten sich sogar am

16. noch zwei kräftige Nachstöße ein. Weniger hart, aber durch die Menge sehr auffallend, waren dieselben in Auerbach, wo man am 10. Februar 15 Erschütterungen und noch mehrere, immer schwächer werdend, bis zum 13. beobachtete. Am Fuße des nahen Meißhofen wurden vom 10. bis 12. deren 23 gezählt. Daß sich von der nahen hessischen Grenze dieselben Erschütterungen auch zu uns, nach Baden überdrückten, doch je weiterhin je schwächer werdend, ist durch vielfache Beobachtungen festgestellt.

Was haben wir aber zu erwarten, wenn öfter, immer stärker werdende Wiederholungen dieses unheimlichen Gesangs des Deutschland-Liedes die Briandführung Schwibgabel eine Ansprache, in der er gleichfalls zum Ausdruck brachte, daß der Tod Arthur Brads dazu beigetragen habe, das neue Reich zu schaffen. Dann enthielt die Briandführung Schwibgabel die Gedankensätze, die im Namen des Reiches marschieren die Formationen mit erhabener Hand am Denkmal und anschließend beim Bürgermeisteramt an Brigadeführer Schwibgabel und Gauleiter Büchel vorbei.

Minister Schmittener über die Winterhilfe

Mosbach, 6. Dez. Im vollbesetzten Saale des Badhofhotels sprach Minister Schmittener über die deutsche Winterhilfe. Zwei große grundsätzliche Forderungen, so führte der Redner u. a. aus, haben sich seit dem Umbruch in Deutschland, im deutschen Menschen vollzogen: die Abkehr vom Individualismus, einem Kind des Liberalismus, zur Volksgemeinschaft, die Stärkung des Kollektiven, der den Pazifismus der Nachkriegszeit absetzt. Der Wehrgeist, den das heutige Deutschland pflegt, hat nichts zu tun mit irgendwelcher Kriegsfähigkeit, aber das dürfen und müssen wir mit voller Berechtigung beanspruchen: Wir wollen unsere Heimat, unser deutsches Land, wir wollen unsere Erde und unsere Kin-

der schützen. In diesem Punkt fordern wir Gleichberechtigung mit allen anderen Völkern der Erde. Wenn diese beiden Gedanken, die Volksgemeinschaft und der Wehrgeist, in einem Volke lebendig sind, dann gibt es kein Problem Winterhilfe. Wie in einer großen Familie hilft ein Volksgenosse dem andern. Die Gabe, die heute gegeben wird, darf nicht mehr nur vom Überflusse kommen, sie muß ein Opfer sein. Das Winterhilfeverbot des letzten Jahres war ein überwältigender Erfolg. In diesem Jahre wird es nicht anders werden. Das Ziel, das uns der Führer gesetzt hat, wird in seinem ganzen Ausmaß erreicht werden. Die Ausführungen des Ministers wurden mit herzlichem Beifall aufgenommen.

Große Baupläne in Bad Dürrenheim

Bad Dürrenheim, 6. Dez. Dieser Tage weihte Ministerpräsident Köhler zu einer Aufsichtsratsitzung der Saline AG in Bad Dürrenheim. Dabei wurden auch für den Kurort wichtige Fragen, wie der Bau eines neuen Kurmittelhauses, eines Kurhaussaales mit Kurtheater und einer Umgehungsstraße besprochen. Während bisher als Platz für das Kurmittelhaus und den Kurhaussaal die Stelle beim Bahnhofsaufersehen war, wo das alte Sudhaus stand, kam

man jetzt zu der Ueberzeugung, daß hier eine Kuranlage gleichsam als Visitenkarte Bad Dürrenheims erstellt werden und jene Neubauten in den jetzigen Kurpark kommen sollen, so daß ein geschlossener Komplex der Kuranlagen entsteht. Die Kosten für Kurmittelhaus und Kuranlagen dürften auf 700000 RM zu stehen kommen. Auch das Problem der Umgehungsstraße wird durch die Schaffung der Autobahn Stuttgart—Donauwiesing—Schaffhausen beeinflusst werden.

Badens Rneipp-Bereine tagten

Gaggenau, 6. Dez. In unserem Rneippkurort tagten die Vertreter der Rneippvereine aus allen Gegenden des Landes, um über ihre Arbeit Rechenschaft zu geben. Dr. med. Rahner verbreitete sich in einem interessanten Vortrag über das Wesen der Rneipp-Verhandlung, die sich durchaus nicht in der Kaltwasserbehandlung erschöpft. In unseren Tagen sei den natürlichen Heilverfahren vor allem durch den Nationalsozialismus gerechte Anerkennung zuteil geworden. Der Hauptwert der Rneipp-Methode bestehe nicht darin, die Kranken zu heilen, sondern die Gesunden gesund zu erhalten. — Bürgermeister Dieß überbrachte die Grüße der Stadt Gaggenau,

Landesführer Prof. Dr. G. Klein (Freiburg) trat dafür ein, daß besonders die Jugend der verschiedenen Verbände über die gesunderhaltende Wirkung der Rneipp-Methode aufgeklärt wird.

Im Verlaufe der internen Beratungen wurden u. a. die neuen Satzungen genehmigt. Die nächstjährige Tagung findet in Heidelberg statt. Der Vertreter der Hauptgeschäftsstelle München, Hebling, erstattete Bericht über die allgemeine Lage des Rneipp-Bundes. Baden und die Pfalz bilden künftig einen Bezirk, zu dessen Führer Prof. Dr. G. Klein bestimmt wurde.

Zwei neue Jugendherbergen

Im Markgräflerland...

Karlsruhe, 6. Dez. Von unserem Karlsruhe-Mitarbeiter wird uns mitgeteilt: Dank dem Entgegenkommen der Stadtgemeinde Randers war es dem Gau Baden im Reichsbund der Deutschen Jugendherbergen möglich, den sogenannten „Platzhof“ an der Scheideck zu erwerben. Er wird als Jugendherberge ausgebaut und der wandernden Jugend als Stützpunkt zur Erwanderung des Markgräfler Landes dienen. Zum erstenmal wird in einem Jugendherbergsbau der Versuch unternommen, ein abgerundetes Hofgut zugleich landwirtschaftlich im Interesse der Volksernährung zu betreiben und gleichzeitig für den Jugendherbergsverkehr zugänglich zu machen. Diese doppelte Zweckbestimmung wird nicht nur der Umschulung dienen, sondern wird auch eine Vertiefung des Heimat-Erlebnisses für die wandernde Jugend im Gefolge haben.

und in Lausenburg...

Karlsruhe, 6. Dez. Die Stadtgemeinde Lausenburg (Rhein) stellt ein Nebengebäude des Schlossens zwecks Betrieb einer Jugendherberge kostenlos zur Verfügung. So wird im kommenden Jahre dieser interessante Platz am Oberrhein zahlreichen Jugendwanderern willkommene Gelegenheit zu Rast und Bleibe bieten.

Der Verein badischer Lehrerinnen aufgelöst

Karlsruhe, 6. Dez. Das Ministerium des Kultus, Unterrichts und der Justiz — Abteilung Kultus und Unterricht — gibt bekannt: Der Verein badischer Lehrerinnen in Karlsruhe, dem durch Ministerialentscheidung vom 12. März 1890 Körperschaftsrechte verliehen worden sind, hat am 2. Oktober 1933 die Auflösung beschlossen. Hierzu hat der Herr Minister des Kultus, Unterrichts und der Justiz — Abt. Kultus und Unterricht — die Genehmigung erteilt.

Rudolf Strah 70 Jahre alt

Heidelberg, 6. Dez. Der bekannte Roman-schriftsteller Rudolf Strah, ein gebürtiger Heidelberger, wird heute, am 6. Dezember, 70 Jahre alt. Für einen seiner ersten größeren

Roman — „Alt-Heidelberg, du meine“ — hat er seine Vaterstadt als Schauplatz gewählt. Heidelberg hat nach dem Kriege ihm zu Ehren eine Straße „Rudolf-Strah-Weg“ genannt.

18 Monate Zuchthaus für Brandstiftung

Heidelberg, 6. Dez. Das Schwurgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung nach dem Friedrich Philipp aus Tiefenbach wegen Brandstiftung zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre beantragt. Der Angeklagte hatte sein Haus in Tiefenbach im September 1932 in Brand gesetzt; es brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Anwesen, das er um 3200 Mark erworben hatte, war mit 2974 Mark verschuldet, außerdem hatte Philipp auf einen Acker 1000 Mark aufgenommen. Allem Anschein nach wollte Philipp verhindern, daß das Anwesen in die Hände des Hauptläubers fiel, der wegen seiner Forderung Zwangsvollstreckung beantragt hatte.

„Ludolf-Archiv-Klinik“ Heidelberg

Heidelberg, 6. Dez. Auf Antrag des Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz — Abteilung Kultus und Unterricht — hat das Staatsministerium verfügt, daß künftig die medizinische Klinik der Universität Heidelberg in Anbetracht der großen Verdienste, die sich Geh. Rat Professor Dr. Ludolf von Archil um die Begründung und Entwicklung der Klinik erworben hat, die Bezeichnung „Ludolf-Archil-Klinik“ zu führen hat.

Pfalz

Die Gedenktafel für SA-Mann Prad geweiht

Baldersbach, 5. Dez. Zur selben Stunde und am gleichen Platz, wo vor nunmehr zehn Jahren der Virmafenster SA-Mann Arthur Prad in Baldersbach durch die Kugeln der Reaktion gefallen ist, wurde am Dienstag unter außerordentlich harter Beteiligung der SA-Formationen der Stadt und des Bezirks Virmafenster, der SS, der Kriegerkameraden usw. eine Gedenktafel eingeweiht. Die Feier begann im Nachmittags um 9 Uhr abends. Stabartenführer Dr. Caspar hielt

eine kurze Begrüßungsansprache, in der er das Opfer Arthur Prads verherrlichte. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschland-Liedes hielt Brigadeführer Schwibgabel eine Ansprache, in der er gleichfalls zum Ausdruck brachte, daß der Tod Arthur Brads dazu beigetragen habe, das neue Reich zu schaffen. Dann enthielt die Briandführung Schwibgabel die Gedankensätze, die im Namen des Reiches marschieren die Formationen mit erhabener Hand am Denkmal und anschließend beim Bürgermeisteramt an Brigadeführer Schwibgabel und Gauleiter Büchel vorbei.

Märkte

Mannheimer Schlachtwiechmarkt
Auktions: Rinder 811, Kälber 796, Schweine 2369. Marktverlauf: Rinder und Schweine langsam, Kälber ruhig. Preise: Ochsen: 37, 31 bis 36, 27—30, 23—26; Bullen: 34—35, 28 bis 33, 25—27; Kühe: 31—33, 25—30, 18—24, 12 bis 15; Rinder: 37—39, 33—36, 26—31; Kälber: 48—51, 41—47, 33—40, 25—32; Schweine: 52 bis 53, 50—53, 48—53, 45—51, 34—39.

Freiburger Schlachtwiechmarkt
Auktions: Rinder 118, Kälber 168, Schafe 26, Schweine 419. Marktverlauf: Rinder schwach, Schweine und Kälber mittel. Preise (hierbei handelt es sich nur um Spitzenpreise): Ochsen: 34—38; Bullen: 31—37; Kühe: 19—29; Rinder: 36—41; Kälber: 37—50; Schweine 50 bis 53; Schafe: 34—40.

Forsheimer Schlachtwiechmarkt
Auktions: Rinder 150, Kälber 218, Schweine 417. Marktverlauf: Bei allen Gattungen mittel. Preise: Ochsen: 31—32; Bullen: 33—35, 30—32, 26; Kühe: 24—26, 20—22, 15—19, 10 bis 13; Rinder: 36—38, 34—35, 30—32; Kälber: 43—45, 39—42, 33—36; Schweine: 53, 50 bis 52; Schafen: 47—49.

Stimmungsbericht aus Baden

Der Auktions auf den badischen Schlachtwiechmärkten war trotz der Kontingentierung etwas zu groß. Durch das große Angebot an Milch und die Nachfrage nach Rindern- und Schweinefleisch nachgelassen. Es herrschte auf allen Märkten Ueberfluß. Bei guten Qualitäten konnten bei Großvieh Spitzenpreise bis zu 40 Pfennigen gehalten werden, während die Tiere der b- und c-Klasse schwer unterzubringen waren. Auch bei den Schweinen konnten die oberen Klassen ihren Preis behaupten. Die Kälberpreise haben sich gegenüber der Vorwoche wieder etwas erhöht, doch ist immer noch ein großes Angebot an Rindern vorhanden. Nur bei scharfer Kontingentierung des Auftriebs werden sich die Preise in den nächsten Wochen halten lassen. Unseren Bauern sei dringend geraten, ihre Tiere voll auszumilchen, da sie nur in der a-Klasse einen entsprechenden Preis erzielen und größte Nachfrage nach fetten Tieren besteht.

Schweinemärkte
Schweine in a. Zufuhr: 76 Milchschweine, 91 Käufer. Milchschweine pro Paar 21—25 RM, Käufer je Paar 35—70 RM. Marktverlauf lebhaft, ein Drittel Ueberfluß.

Reckesheim, Zufuhr: 29 Käufer; Preis: 32—44 Mark. Nachfrage groß, geringer Ueberfluß.

Sinsheim, Auktions 40 Käufer, 14 Milchschweine, Preise: Käufer 32—50 Mark, Milchschweine 26—32 Mark das Paar.

Schweinemarkt Idelsheim
Auktions 229 Milchschweine, 4 Käufer. Preise: Milchschweine 30—45 Mark, Käufer 60 Mark das Paar.

Pfälzische Viehmärkte
Kirchheimbolanden, Auktions 214 Ferkel; Preise: Ferkel 4—6 Wochen 12—18 Mark, ältere 24 Mark das Stück. Handel äußerst flott.

Wellheim, Auktions 72 Käufer und Trieb-schweine, 65 Stück Milchschweine. Preise: Trieb- und Käufer-schweine 28—60 Mark, Milchschweine 20—28 Mark das Paar. Handel flott.

Berliner Schweinemarkt
Auktions: 16292. Marktverlauf ruhig. Preise: 52, 50—51, 49—52, 46—50, 43—46, 38—40; Schafen: 48, 42—46.

Hamburger Schweinemarkt
Auktions: 5092. Marktverlauf mittel. Preise: 50—51, 49—50, 47—50, 44—47, 38—43; Schafen: 47—49, 46—48.

Oberpfälzischer Marktschuhheim
Birnen 3—6, Kefel 5—13, Feldsalat 20—23, Römischkohl 14—15, Spinat 3, Birnen 3, Sellerie 6—6,5; Anfuhr und Nachfrage gut.

Marktbericht des Obst- und Gemüsegroßmarkts Weinheim
Weinheim, 5. Dez. Kefel 7—18, Birnen 7—14, Rübe 22—25. Anfuhr 100 Ztr. Nachfrage gut. Nächste Berichterstattung: Freitag, 7. Dez., 14 Uhr.

Aller Vorweihnachtsbrauch



Am 6. Dezember, dem Nikolaustag, herrscht noch vielfach die schöne alte Vorweihnachtsstimmung, daß die Kinder ihre Schuhe am Abend vor die Tür stellen und den lieben Nikolaus bitten, er möge sie über Nacht mit Nüssen und kleinen Geschenken füllen.



Am Ofc...
Der Wind...
Die ganz...
Ob heit...
Die Wur...
Die Mut...
Der Fri...
Brotvier...

En Solaf...
En Kaffe...
Bullover...
In Sode...
Der Bappe...
Die Bobbe...
In dann...
De Kleen...
nachts

In uff...
En Weid...
Reiagier...
Was ihm...
Es schell...
Die Rika...
Gell...
Abvent...
nachts

Anordnu

Bei...
Aus gegeben...
hingewiesen...
Nieder...
von 30 W...
spätere...
ihrer zust...
haben.

Bis zum...
also der...
nat Januar

Nach wie...
und Todes...
(Krafttra...
unfallu...
ungener An...
licher Pa...
Gliederun...
hilfslos...
gaben.

Belantlich...
Wann, des...
Ordnung...
marke für...
ist, bei Prä...
dessen Be...
lassen ist.

Winterh

Die Bedä...
hoben un...
Dezember...
stelle ab.

Die beim...
der Varu...
tigten be...
amt und...
Winterh...
deter Bed...

Die Bedä...
und Sch...
Hollzau...
BWB-Ges...
Anordnu

Anordnu

Anordnu...
Der Bg. B...
von der K...
schwand...
Eh-Ans...
verlor...
Die An

An famili

An famili...
Die mit Au...
8. Dezemb...
infolge d...
Sonnatag...
Ich erlu...
nis zu ne...
bedingtes

An famili

An famili...
Gemein...
Am 3. Sam...
Gordelb...
nicht Berl...
berühm...
schlaf...
platz 7, 1...
händen zu...
möglich, mit

An famili

An famili...
Friedrich...
der Jahr...
jüngliche...
Regimien...
Gemein...
Strohmar...
weicht im...
das Thema...

Strohmar...
weicht im...
das Thema...
Solidarit...
übrigen der...
wur nicht...
wird ange...
willigen.

Humboldt...
pol. Leiter...
Deutsches...
Gauthaus...

- Daten für den 6. Dezember 1934
1834 Gestorben Adolf Freiherr von Lütow...
1849 Geboren der Generalfeldmarschall August von Mackensen...
1858 Geboren der Schauspieler Adalbert Matzowitsky...
1860 Gestorben die Dichterin Marianne von Willemer...
1864 Geboren der Schriftsteller Rudolf Stray...
1869 Geboren der Polarforscher Otto Nordenskjöld...
1916 Einnahme von Bukarest.
1933 Königsberger Universität wird Reichs-Universität...

St. Nikolaus kommt ...



„Ich bin bestimmt recht brav gewesen“! —

Sanft Nikolaus

Vom germanischen Schimmelreiter zum christlichen Heiligen

Wenn die Winterzeit beginnt und die weißen Klodden vom Himmel tanzen, dann kommt St. Nikolaus...
Betrachtet man in diesem Zusammenhang noch das dazu gehörige Brautrum, so wird vollends klar...

Damen; Heiden, Kauh, Lanberich, Schmiefe, Riegler und die Herrn Barthing, Röhter, von Fährwetter, Ruppinger, Wana, Boltsu und Bustinor. Musikalische Leitung: Dr. Cremer. Spielleitung: Dr. Hein.

Erneuter Erfolg eines Ludwigshafeners. Der feinerzeit mit einem der jüngsten ersten Preise für die Idee einer Reichsforsterschule...

Tänze und Volkslieder

im 3. Ph.lharmonischen Konzert des Pfalzorchesters

Dies war ein seltenes Konzert. Die Programmzusammenstellung war diesmal von der üblichen ewig gleichen Grundgestaltung...

Die deutschen Volkslieder (Al mein Gedanken, Ich ging durch einen grünen Wald, Da drunten im Tale, Es steht eine Lind) in der Bearbeitung Rudolf Siegel...

150 Bäume werden gefällt!

Viel ist schon versucht worden, um dem Ulmensterben Einhalt zu gebieten, aber zu einem greifbaren Ergebnis ist man noch nicht gekommen...

in diesem Winter müssen 150 Bäume gefällt werden,

die mehr oder weniger stark von der Ulmenkrankheit betroffen sind und man muß froh sein, wenn sich diese Zahl bis zum Frühjahr nicht noch erhöht...

Von einer Neupflanzung, die mit Bestimmtheit erfolgt, wird man zunächst Abstand nehmen...

Am Waldpark werden auch einige Bäume zu entfernen sein und zwar kommen hier verschiedene ältere Pappeln in Frage...

Kraftfahrer! Halte die Bremsen deines Fahrzeuges gut im Stand! Lasse sie rechtzeitig nachfassen oder frisch belegen...

Deutsche Schule für Volksbildung

Arbeitskreis: Heimische Vorgesichte

Am Anschluss an die vorhergehende Tagung berichtete ein Mitarbeiter über die Pflanzfunde bei den Ausgrabungen auf dem Grunde des Ueberlinger Sees...

Nordlich dagegen sind die Menschen, die in Büttland und den umliegenden Rüssen und Inseln wohnen...

Aufgabe der nächsten Arbeitsabende wird es sein zu zeigen, wie die Regalibleute indogermanisiert wurden...

MARCHIVUM

Der Nillaus kommt!

Am Die Knirsche bell die Flamme, Der Wind, der heult un peist un drummt, Die ganz Familie liht beflamme...

En Sofakisse mall die Grete, En Kaffeewärmer schickt die Ruth, Kullower schickt die Dante Räte...

Am uff der Herbstblatt brohle Eppel, En Weihnachtstisch im Radio klingt, Reigierich frooat de Keene Seppel...

Anordnungen der Kreisleitung

Kreisleitung der NSDAP, Bezir. Hilsstaffenbeiträge. Aus gegebener Veranlassung muß darauf hingewiesen werden, daß sämtliche Parteimitglieder...

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1934/35

Kohlenversorgung. Die Bedürftigen sämtlicher Ortsgruppen haben umgehend die Kohlenaufscheine für Dezember bei der zuständigen BSW-Geschäftsstelle abzugeben...

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Der Ps. Paul Schmitz, Mannheim, 7. 6. 34, hat seinen von der Kreisleitung Mannheim ausgefertigten Zutrittsausweis, Mitglieds-Nr. 1140 676 sowie seinen SS-Ausweis und 4 Quittungsbekunde der Hilsstaffe verloren...

Millionärssohn als Unterweltskönig

Der Riesenskandal von Oklahoma — Erpressungsversuch von Oelmagnaten — Wie süd-amerikanische Kidnapper arbeiten — Mord aus Eifersucht — Der Bandenkrieg in Tulsa

Tulsa, 6. Dez. In Tulsa, im Staate Oklahoma, wurde ein 23jähriger Medizinstudent von dem 19jährigen Sohn des Bundesrichters erschossen...

Der Skandal in Tulsa

Der Kriminalfall, der zur Zeit die ersten Seiten aller Zeitungen des Staates Oklahoma und der Nachbarstaaten anfällt, steht einzigartig in der Kriminalgeschichte des südamerikanischen Staates dar...

Der Bandenkrieg in Oklahoma

Wenn Millionärssöhne sich langweilen, dann kommt es zuweilen vor, daß sie auf die ausgefallensten Ideen kommen. Von Zeit zu Zeit wird die flammende Mißbilligung von solchen mehr oder weniger exzentrischen oder geschmacklosen „Helidentaten“ dieser beneidenswerten Jugend...

Die Söhne der begüterten Familien Tulsas betreten sich aufs heftigste im Kampf um den Rekord ihrer Verbrochertaten. Sie suchten sich in ihren Erpressungsversuchen und Ueberfällen gegenseitig die Krone streitig zu machen...

bei Student der Medizin war, ihre Liebe zugewandt hätte.

Erpressungsversuch und Mord aus Eifersucht

Der 23jährige Medizinstudent John Gorrell, dem die Jüngerin der Millionärstochter gehörte, ließ sich darum nicht anfeinden, an dem Schwiegerpapa in spe einen kleinen Erpressungsversuch um die runde Summe von 20000 Dollar zu unternehmen...

Im Flugzeug, das von dem bekannten Flieger Floyd Hoff, dessen Aussage unter Umständen für den Ausgang des Prozesses entscheidend ist, gesteuert wurde, begab sich der Mörder in die Gefilde seines Opfers...



„Kraft durch Freude“ im Sport!

Neue Kurse. Ski- und Rettungsschwimmen, auch Reiten wird aufgenommen.

Die Beteiligung an den Kursen des Sportamtes Mannheim-Zweigbüros ist in den letzten drei Wochen derart gestiegen, daß neben dem gemäß im Vierjahresprogramm neu beginnenden 7 Kursen nicht weniger als 9 neue Kurse errichtet werden mußten...

Alldauer wird ein sechsstündiger Skilederzug abgehalten. Der Preis für Fahrt, Verpflegung, Unterkunft und Verbandsbeitrag RM. 33.00.

Ortsgruppe Redarhad-Ct. Sprechtstunden jeweils Dienstag und Freitag von 19-19 Uhr auf der Geschäftsstelle...

Elektrischer Raubtierfang — verboten

In Belgisch-Kongo hatten die Großtierjäger sich in letzter Zeit vielfach der Elektrizität bedient. Sie legten einfach stromführende Drähte über den Raubtierwechsel, und die Tiere, die mit den Drähten in Berührung kamen, wurden betäubt...

Advertisement for Nivea Creme, featuring a woman's face and the text 'Nivea KALT NIVEA CREME gegen spröde Haut'.

Deutsches Jungvolk

Der stellb. Führer des „Deutsches Jungvolk“ gegen nicht zu neue Jahrgänge einige Räume zur Verfügung. Mitteilungen an: Deutsches Jungvolk, Stamm Klirheim, Mannheim, Friesenheimer Straße 25.

NS-Frauenschi

Waldhof, Donnerstag, 6. Dez., 20 Uhr, Heimabend in der Waldhofhalle. Vorstand, Leitung! Wundheilung vom 1. bis 8. Dezember! Kur gute Ware! Keine Spitzitäten verwenden!

NS-Tagung — Kreisamtsleitung

Kreisbereichsgemeinschaft 17 u. 18 (Hanel u. Handwert). Sämtliche Kreisamtsleitungen treffen am Donnerstag, 6. Dez., nachm. zwischen 5 und 7 Uhr, bzw. Freitag, 7. Dez., vorm. zwischen 10 und 12 Uhr wichtiges Material (Zähler) abholen.

Aufgaben der Stadtverwaltung

Unsere städtische Kunsthalle



Die Städtische Kunsthalle

Zu den wichtigsten Aufgaben der Stadtverwaltung auf kulturellem Gebiet gehört die Pflege der Kunst.

Die Kunsthalle hat — wie ja jedes Museum — einen ganz bestimmten Aufgabenzweck. Als im Jahre 1908 nach der großen Jubiläumsausstellung der junge Dr. Friedrich Wacker als Direktor an das fast leer stehende Kunstgebäude berufen wurde, galt es, diesen Aufgabenzweck fest zu umreißen.

Abteilung badischer Künstler

entstand, deren Schwerpunkt vor allem in den Arbeiten von Mannheimer und nordbadischen Künstlern liegt.

Allerdings werden die Bilderkäufe auch auf diesem Gebiet in absehbarer Zeit erheblich nachlassen. Dieser Wandel ergibt sich aus einer neuen Zielsetzung, die die Stadtverwaltung vor Jahresfrist beschlossen hat.

den 1. Mai als den Feiertag der nationalen Arbeit symbolisierend oder schildernd verherrlichen sollte. Das Ergebnis, das kürzlich in der Kunsthalle ausgestellt war, hat neben den erwarteten und vorläufig fast unvermeidlich scheinenden wohl gut gemeinten, aber nicht gelungenen auch gute Arbeiten gebracht.

Günstige Lage des Arbeitsmarktes der Angestellten

Nach dem Bericht der Stellenvermittlung der Reichsberufshilfe sind die Angestellten in der D.M. hat sich der Arbeitsmarkt der Angestellten im Monat November weiter günstig entwickelt.

Erschütternde Statistiken

Am Jahre 1932 starben — nach Angaben des Statistischen Reichsamtes — 2010 Schulkinder im Alter von 5 bis 10 Jahren an den Folgen eines Unfalls.

Man kann oft beobachten, daß sich Kinder, besonders in den sogenannten Rißeljahren, geradezu einen Sport daraus machen, recht kurz vor herankommenden Autos vorbeizulaufen.

Ein „Verkehrsjünder“ wird belehrt!



Er hat die Kurve völlig unvorschriftsmäßig „geschnitten“ und wird nun vom Polizisten mit den Verkehrsregeln vertraut gemacht.

fehlt hat. Die Aufgabe der Stadtverwaltung ist es, hier Schrittweise vorgehend den Boden zu gewinnen für große Leistungen.

Was ist aber Kunst ohne Publikum? Jede Kunst, sei es die Musik oder die Dichtkunst oder irgend ein Zweig der bildenden Kunst, bekommt doch ihren Sinn erst dadurch, daß Menschen da sind, die sich durch sie begeistern, über den Alltag erheben lassen; Kunst ist ja nichts anderes als gesteigerter Ausdruck eines besonderen Erlebens.



„Deutscher Meisteraal“ in der Kunsthalle

der Erziehung der Künstler und in der Aufgabenteilung durch die Stadt angestrebte Verbindung zwischen Kunst und Volk wirklich gefunden werden soll, ist es nötig, auch den Betrachter zu erziehen. Das ist eine der Hauptaufgaben der Kunsthalle.

Lesesaal der Kunsthalle

jedermann bis in die späten Abendstunden hinein zur Verfügung stehen, können ein Wissen um die Kunst vermitteln, das wiederum Brücke zu den Kunstwerken selbst sein kann.

„Die Kunst dem Volke“, das war vor zwanzig Jahren noch viel unritzenes Wort, das der Kunsthalle manchen Gegner geschaffen hat; heute gehört es zu den Grundforderungen des kulturellen Programms des Nationalsozialismus.

Neue

Berlin fälliger Reichsgesetz vom Reich dem Gesetz werden, den wieder fristigen Werten Wirtschaftsfriedigt und Wirtschaftlicher herricht, die Auffassung die weite sein. In f Gesetz als das den Au lichkeit gewo heiten einz Gruppen N Ausgabe de gefunden un ohne Sch Interes

Im ein feht, wech Kreditin Lung bet dung der a war es noti am Geld- o ligt sind, der mit dem Ein der Funktion nen Organe Grundfähig trieb eines niederlassung

Die Erlau nung der V Bedürfnisse Mittel ver Korrelat zu die Wägal der Erla Erlaubnis d triebes bei gesehen. De zeigeblit in der P Kapitalv und Ver des Gesch dem haben i Vorschriften Kontroll des Reichs Gegenstand der Bez „Sparka

Besonders über das Liquidit Herbeiführun politil de Zur Sicher meßenes Be Mittel inne reidit werbe des offen für die offe ten, sind ge ten vorgefe Sparkass senchaft den sogenan berpflichtet die von best ihre wirtsch

Für die C jenen Ver enger Beziel notwendigen ferner Vorfe Verfügung i teile zur V für bestimm rung der lässigung überaus eine Barr mäßig entf fundung de 10 v. S. gel die Kreditin tätrefere sein anzule 30 v. S. ber tutes aufgefun liegen den Besti Auren, Ber und die dau

Kontrolle Das Gelek über die V Kreditinsti an das Reich Einzelfirmen fuge Krediti Million Wa

in der Durchschreib- und Maschinenbuchführung, ferner für erstklassige Korrespondenzen für deutsche und fremdsprachliche Schriftwechsel. Auch die Nachfrage nach Lageristen und Expedienten, guten Kurzschriftlern und Maschinen-schreibern zeigt eine keine Verringerung.

In der Stellenvermittlung der Büro- und Behördenangestellten lagen Vermittlungsaufträge für geprüfte Kantentassen- und Sparkassen-Angestellte, sowie Angestellte der Gemeindeverwaltungen vor.

In der Techniker-Vermittlung war besonders Nachfrage vorhanden für: Kataster-Vermessungsgeometer und Tiefbautechniker, ferner selbständige Konstrukteure für Verbrennungs-Maschinen.

Bei den weiblichen Angestellten wurden im besonderen Maße vom Einzelhandels-Ausschiffsträfte für das Weidnachtsgeschäft angefordert und verpflichtet.

Frecher Diebstahl

Mannheim, 6. Dez. Vor dem Quadrat L 11 wurde aus einem Personentransportwagen eines Reisenden ein größerer Koffer entwendet. Der Koffer enthielt etwa 50 Derrndstücke (Klebstückmodelle) und bezog einen Wert von rund 300 Mark.

Was ist los?

- Donnerstag, den 6. Dezember
Nationaltheater: „Die Räuber“ von Schiller. Schiller- miete B — 14.30 Uhr. — Schön in die Welt. Operette von Lehár. Wieck D — 30 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor.

Das Freikorps des Majors von Lützow

Zum 100. Todestag des Majors von Lützow am 6. Dezember

Im Frühjahr 1813, als das Volk aufstand und der Sturm losbrach, zogen nicht nur aus Preußen, sondern auch aus dem „Auslande“ Scharen von Freiwilligen nach Breslau, um sich dort im Gasthaus „Zum Scepter“ in das Freikorps einzuliefern zu lassen. Stolz zeigte Scharnhorst dem König vom Fenster aus die jubelnden Scharen, und dem Monarchen stützten die Tränen aus den Augen.

Die Männer, die in wenig mehr als vier Wochen, ohne Hilfe des Staates, ein Ausbilder-Bataillon zu vier Kompanien und ein freiwilliges Jäger-Detachement zu Fuß, sowie eine Eskadron Husaren und eine Ulanen-Eskadron nebst einem freiwilligen Jäger-Detachement zu Pferde errichteten und die Organisation soweit förderten, daß die Mobilmachung ausgesprochen werden konnte, waren die Majore von Lützow und von Petersdorf.

Lützow war damals noch nicht 31 Jahre alt und Petersdorf nicht viel älter. Beide hatten sich schon vor Colberg, unter Schill kämpfend, den Orden Pour le mérite erworben und sich auch damals schon organisatorisch betätigt. Am 9. Februar 1813 machten sie, auf Veranlassung des Generals von Scharnhorst, dem preussischen König den Vorschlag, ein „königlich preussisches Freikorps“ zu errichten, das in die unter französische Herrschaft stehenden deutschen Landstriche entsandt, die Beteiligung an dem Kampf gegen die Fremdherrschaft vermitteln sollte. Gleichzeitig bestand die Absicht, das Freikorps zum Ausgangspunkt für neue Truppenformationen zu machen.

Der König hatte diesen Antrag gebilligt, und im April 1813 konnten ihm Lützow und Petersdorf 900 Mann Infanterie und 260 Mann Kavallerie, mit allen Kriegserfordernissen ausgerüstet und in schlagfertigen Stand versetzt, zuführen. Eine opferwillige Bevölkerung unterstützte die Ausrüstung der Freiwilligen mit Beiträgen an Geld, Pferden, Tuch usw.

Die Jugend Deutschlands, von hitzigem latentem Drang erfüllt, von glühendem Haß gegen die Eroberer befeuert, hatte sich hier zusammengefunden, aber trotzdem sie sich vor allem die Jäger-Detachements, mit dem poetischen Schwung Körnerischer Lieder anfeuernden und gewiß mit romantischen Vorstellungen vom Kriegsführen ausgezogen waren, die der nächsten Wirklichkeit nicht entsprachen, waren sie keine Schwärmer und Träumer, die sich in ihrer Phantasie als opferstrebende Ritter vorstellten und deren Tatkraft sich in einer Augenblicklichen Erregung erschöpfte. Die Leistungen gerade der freiwilligen Jäger, die nur eine ganz kurze Dienstzeit hinter sich hatten und nichts tun sollten, als „ihre Waffen gehörig zu gebrauchen“, sprechen für ihre Tüchtigkeit in einem anstrengenden und mühseligen Dienst.

Im Frühjahr und Sommer 1813 mußte sich die Schar der Freiwilligen auf die Durchführung kleinerer Gefechte und Plänkelleien beschränken. Es galt, den linken Flügel der anrückenden französischen Armee in Hannover zu umgeben und hinter deren Rücken in Braunschweig, Thüringen und Westfalen für die Volkserhebung zu werben. Immer aber blieb die Schlagkraft der Freiwilligen von dem Schicksal der großen Armee abhängig, die in der ersten Zeit wenig glücklich war, da Napoleon zu schnell vorrückte. Am 4. Juni wurde zudem ein Waffenstillstand geschlossen, der Lützow aus den glücklichsten Stellungen riß. Während des Waffenstillstandes wurden die heimkehrenden Jäger bei dem Dorfe Ribben von vereinigter württembergischer und französischer Kavallerie angegriffen und fast dezimiert.

Kampf in der vordersten Reihe

Bis dahin hatte Lützow jedoch, besonders durch seine überraschenden Angriffe, dem Feinde an mehreren Stellen Schaden zugefügt und ihn wiederholt verwirren können. Der Major selbst war stets in der vordersten Reihe gewesen. Von seinem persönlichen Mut zeigt sein Verhalten bei der Einnahme der Stadt Koblenz, wo er, nur durch seinen energischen Befehl, zwei unter Gewehr befindliche sächsische Kompanien zur Uebergabe zwang. Bisher hatte er seiner Truppe voraus, am Erkundlaugen einzuholen. Seine Ungeduld, den Vormarsch zu beschleunigen und sich dem Feinde entgegenzusetzen, rief ihm zahlreiche Verwundungen ein. Aber leichtsinnig hat er niemals gehandelt; der General von Mäcker bebt in einem Brief an den König die „Unmüch, Entschlossenheit und Geistesgegenwart des Majors“ hervor.

Nach Ablauf des Waffenstillstandes wurde das Freikorps unter den Befehl des Generals Bülow gestellt und danach mit den Truppen des Generals Bismarck dem General von Tettenborn übergeben. Aber innerhalb der neuen Formation bestand das Freikorps als ein Ganzes fort und wurde dorthin gestellt, wo Wagemut und Tapferkeit am meisten erforderlich waren.

Das Gefecht bei Rosenhagen

Wichtig in der Geschichte des Korps, dessen unmittelbarer Führer der Major von Lützow bis zur Beendigung des Krieges blieb, sind das Gefecht bei Rosenhagen, in dem Körner fiel, und der Kampf um den Göhrde-Wald. Hier brach der Major in entscheidenden Augenblick mit der im Walde versteckt gehaltenen Kavallerie des Freikorps vor und zwang die feindlichen Eskadronen zurückzugehen. Bei diesem Angriff wurde er schwer verwundet, und sein mutiges Vorwärtstreiben schien vergeblich gewesen zu sein. Aber der jähe Angriff hatte die Gegner genug verwirrt, so daß sie sich in eiliger Flucht auflösten, als die Lützower Verstärkung erzielten.

Nach an Kränken gehend, kehrte Lützow Ende November zum Freikorps zurück. Mitte Dezember verbrannte er die Kränke und stieg zu Pferde, obwohl seine Wunden noch nicht völlig

beruhigt waren. Im Januar 1814 ging er über den Rhein und warf sich mit seiner Schar nach Belgien und Frankreich. In schwierigen, anstrengenden Tagesmärschen schlug er sich durch die gebirgige Gegend, erzwang sich den Uebergang über Brücken und mußte Stunde um Stunde gewärtig sein, von der Bauernbevölkerung angegriffen zu werden, die sich in den Dörfern und Wäldern verschanzt hatte und immer wieder vereinzelt Ueberfälle wagte.

Bülow urteilt über ihn:

„Der Major von Lützow hat auch hier in beinahe täglichen Gefechten sich als einen umsichtigen und braven Offizier bewiesen. Er hat durch die frühe Meldung, daß der Kaiser Napoleon der Armee des Feldmarschalls von Blücher folge, wie letzterer Ende Februar über Zejanne in der Diktation auf Neaumur marschierte, und die Nachricht, die er dem auf Montmarail mit einem Artillerie-Train marschierenden Oberst von Lobenthal hiervon ermittelte, und wodurch er wahrscheinlich die Rettung dieses Geschüßes bewirkt hat, sich wesentlich verdient gemacht, sowie überhaupt der Eifer höchst lobenswert ist, mit dem er E. K. Majestät von Anfang des Krieges an gedient hat, weshalb ich zu seiner Belohnung das Eisener Kreuz 1. Klasse alleruntertänigst erbitte.“

In dem entscheidenden Jahr 1815 wird das Korps geteilt und nimmt als 25. Infanterieregiment und 6. Ulanenregiment an den letzten Schlachten des Krieges gegen Napoleon teil. Bei Ligny hatte das 25. Infanterieregiment einen Verlust von 20 Offizieren und 455 Unteroffizieren und Gemeinen; sein Fuß-

lierbataillon gehörte nach der Schlacht bei Belle-Alliance zu den Truppenteilen, die unter persönlicher Führung Gneisenaus die Verfolgung bis Genappes fortsetzten. Auch das 6. Ulanen-Regiment zeichnete sich bei Ligny aus. Blücher hatte sich persönlich, den gezogenen Säbel in der Hand, an die Spitze des Regiments gesetzt. Bei den Ulanen kämpfte der Major von Lützow. Sein Pferd wurde von mehreren Kugeln getroffen, stürzte und begrub ihn, unmittelbar vor der napoleonischen jungen Garde, unter sich. Napoleon ließ ihn vorführen und redete ihn als den „berühmtesten Brigadierehauptmann“ an. Aber er hatte doch soviel Achtung vor dem „Brigadierehauptmann“, daß er befahl, ihn ja gut zu behandeln.

„Lützows wilde verwegene Jagd“

Am 6. Dezember 1834 ist Adolf von Lützow als Generalmajor gestorben. In Berlin haben ihm seine Waffengefährten aus dem Militär-Friedhof ein Denkmal gesetzt. Ein lebendes Denkmal setzte ihm aber Theodor Körner, sein Adjutant, mit dem Lied von Lützows wilder, verwegener Jagd, das in der Vertonung von Weber den Namen des Majors im Gedächtnis der Nation erhält.

Ganz werden wir aber die Bewunderung seiner Anhänger erst verstehen, wenn wir in einem Brief des Freiherrn vom Stein lesen:

„Der General vereint mit einem großen Mut und militärischer Erfahrung einen Adel und eine Erhebung des Charakters, der ihm Begeisterung vor alles einflößt, was schön und groß ist.“ G. M.

Zum 100. Todestag des Freikorpsführers von Lützow



Auszug der Freiwilligen des Lützowschen Freikorps. Der Führer des Freikorps im Freiheitskrieg 1813 bis 1815, Adolf von Lützow, starb am 6. Dezember vor 100 Jahren.

Generalfeldmarschall von Mackensen

Zum 85. Geburtstag des großen Heerführers am 6. Dezember

August von Mackensen, Generalfeldmarschall: der letzte lebende der großen, heute schon zum Mythos gewordenen deutschen Heerführer des Weltkrieges! Eine Welle der Liebe und des Dankes eines ganzen Volkes wälzt ihm entgegen an seinem fünfundsachtzigsten Geburtstag. Wie war selbst in oddesten Zeit sein Bild verwirrt durch der Parteien Gann und Haß. Er war und blieb bis heute das Eine, Höchste: Deutscher Soldat!

Tatsächlich gibt uns die Laufbahn Mackensens in gedrängter Fülle das reine Bild eines Soldatenlebens, das eigene Kraft, eigene Begabung und eigenes Können sich zurechtgeschmeißel haben. Wenn einer, so ist er der Schmied seines Glückes gewesen, indem er die Gann der Stunden mit tatkraftigen Entschlüssen wahrgenommen und den Sieg an seine Herzen gedettet hat, weil er ihn wollte, weil er ihn haben mußte.

Jugend und Laufbahn

Aus bescheidenen Anfängen ist dieses Feldherrngenie hervorgegangen. Die Familie Mackensen stammt aus dem Dorfe Mackensen am Sölling im Regierungsbezirk Hildesheim. Niederländisches Blut rollt in den Adern dieser alten deutschen Familie, die der Scholle gedreht und größtenteils Landwirte hervorbrachte hat.

Am 6. Dezember 1849 wurde August Mackensen im Hause Leipzig bei Schmiedeburg als Sohn des Inspektors Ludwig Mackensen, der auf einem der von Altenschen Güter lag, und seiner Gattin Marie Rint geboren. Seine erste Jugend verlebte er auf dem Lande, in der Dorf- schule in Tahlensberg, wo er beim Soldatenspiel seine künftigen großen Fähigkeiten zuerst zu entwickeln begann. Im Mai 1860 kommt der zehnjährige Knabe auf das Gymnasium in Torquay, das damals von soldatischem Leben erfüllt war und in jedem Jungen die Erinnerung an die große friedrichianische Zeit erweck-

ten mußte. Zu seinem Geburtstag erbittet er sich eine „Kanone, wo man mit Erbsen schießen muß“, zum Weidnachtsfeste „eine Schwadron“



preussischer Artillerie“. Michaelis 1865 wird August Mackensen zusammen mit seinem jüngeren Bruder Victor Jögling der bekannnten Brandeisenschen Stiftungen in Halle. Er ist hier in die Unteroffiziersklasse des Realgymnasiums eingetreten, zeigt sich als hervorragender Schüler in der Erdkunde, Geschichte und Mathematik und list in seinen Freistunden neben den Klassikern Herodotus „Geschichte des Siebenjährigen Krie-

Ein Held stirbt in der Einsamkeit

Von Rudolf Herzog

Aus dem Roman „Horridoh Lützow!“ (Ganz keine 480 H. R. F. Roebler, Leipzig).

Ganz allein lag Lützow in seiner Berliner Tiergartenwohnung. Bald wurden es zwei Jahre, daß der König sich seiner nicht mehr entsinnen hatte. Keine Allerhöchste Kabinetts- ordre hatte ihn gerufen, keine Einladung ins Schloß hatte ihn belehrt, Verschollen. Ausge- löst.

Er lag mit schwerem Atem in den Kissen, den Kopf bewegungslos, die Augen mit den blauen Flammen in die schneeschweren Wipfel des Tiergartens gerichtet. Das Kalenderblatt an der Wand zeigte den 6. Dezember 1834.

Wilder liefen ihm durch das Hirn, huschten vor seinen Augen, bedrückten mit Mann und Haß die Seele. Mit Auerstedt hatten sie angefangen. Magdeburg tanzte in den Reigen hin- ein. Die endlose Landstraße folgte, die er geritten war, um Schill zu suchen, Hamburg und die Fahrt übers Meer. Nichtig, damals hatte er zum erstenmal den Feindboden Elisas betreten. Wilt, weshalb weißt du nicht und zeigst mir Elisa? Dies hier ist Rosberg, die Festung des Königs und der preussischen Ehre. Wohl, alter Ketteibed. Nun schläfst du pommerischer Wiking selbst schon in der Heimaterde. Gebor- familten Grub, großer Bruder Gneisenau. Im Ehrenplag der Vindertier stießt du in Kalkhof, Und Schill, Schill, Schill! Bruder! Dies ist

Dobendorf, wo es mich halb tot vom Pferde warf, und dies ist Stralsund, wo es dich, dich zu Tode traf. Horridoh! Horridoh! Breslau. Die Kneipe zum Scepter. Freischärler — heran und herein! Ariesen . . . Körner . . . tot, tot! Was tut's? Sie schlugen Brücken über den Strom, in die Freiheit! Land an der Elbe, Thüringer Wald, Bogenland und Böhmerwald. Greif aus, mein braves Pferdchen. Wir reiten . . . reiten . . . in die ehrlöse Halle von Ribben, weiter, weiter gegen Davout und Dänemark, gegen Frankreich und Napoleon, durch die Frontireurs hindurch, und zum zweiten Male — Ligny, blutgetränkter belgischer Boden — mein Blut immer dabei, immer dabei, . . . Du lieber Gott, ich habe immer ehrlich meine Besuchkarte abgegeben . . .

Seine Augen triffen sich zusammen. Er wollte mehr sehen und sah nichts mehr. Eine dunkle Woge ritt heran und nahm ihm das Augenlicht.

„Nichts da“, murmelte er vor sich hin, „Meines Menschlein, nicht auffällig werden. Deine Größe besteht in deinem Plag, Achtung! Augen — geradeaus! Gemeinwohl geht vor Eigenwohl!“

In seine Augen trat ein Horchen. Noch einmal blühten die blauen Flammen auf. Durch den Tiergarten-Wald zog eine Schar Turner, und sie sangen das Lützowlied.

Da war wohl keiner unter ihnen, der wußte oder geklagt hätte, ob der Held, der im Liede gefeiert wurde, noch lebe. Wenn sie von Lützows wilder, verwegener Jagd sang, die deutsche Jugend, so meinte sie sich selbst, sah sie sich selber reiten und streiten und glücken und bluten für das deutsche Vaterland.

„Das glänzt dort im Walde im Sonnen- schein? . . .“

„Die wilde Jagd und die deutsche Jagd Auf Henkers Blut und Tyrannen. Drum, die ihr uns liebt, nicht geweint und ge- klagt,

Das Land ist ja frei und der Morgen tagt, Wenn wir's auch nur herbend gewonnen. Und von Enteln zu Enteln sei's nach gefagt: Das war Lützows wilde verwegene Jagd.“

Adolf von Lützow lag feig und starr ausge- streckt. Langsam erkaltete sein Leib. Seine Seele war zu den Freunden und Brüdern gegangen.

die höchste Um-
ung ihm das
vom 5. Dezem-
ber zum arrib-
Krieg ging zu-
vom Soldaten
militärischen
Im Herbst 18
landwirtschaftl
hörtigen Fried
aus sich der
seines in eine
der man liebe
als Krieg und
ich kann ja no
meinem Herze
gewurzt in
Mutter, be-
raufschmarck
folgerwe erg

„Nun ist
gewonnen, hat
einem Soldaten
sein kann, und
also in Beidg
erworben. Der
wagt und das
Ich vermag es
alles Wirkliche
bin, den das
Keine Dankes
ein weiteres
ken Aufstiegs
kines Berufes
vor Freude no
so ist es dich
erfülle in ihr
ies und meße
Anteil an den
Namen müßte
nem Alter idn
den, wie wen
dören und dan

Hier in Hall
schicksalliche
fen wie im Bü
war, mehrfach
leidenschaftl
kommen, da er
lichen Berufes
daneben war
wischen. Er mo
Militär zu we
solte. Als er d
giments die
erhalten hatte,
strebend, seine

Im Mai 187
nant wieder im
eingetreten. R
merleutnant
in Königsberg
worden war.
Oberpräsident
am 21. Novem
Hauses, Doroth
Generalstab
teilung jugend
verhältnismäht
1882) das befo
ihm erklärte:
„Hab ausgewähl
Arbeiten wege
sch besonders
jährigen Krieg
denen General
vorrufen, mit 18
die Geschichte d
geschrieben dat
in Münster ber
lön bei der 14.
der 4. in Brom
hen Generalsta
habschuß Stra
Am 17. Juni
der Oberleutn
mandeur bes
wenz ernannt
die Führung d
zu Danzig. Am
Wilhelms 1. w
diensttinder
ihn in den erb
Das neue
Brigadefomman
vereinigten
wenige Jahre d
der 36. Divisio
hittender Gene
sig, ein Posten
bruch des Krie

Kuhmes
Und nun der
den Siegestat

Warum
einwach
Nehmen Si
Wachs,
Hartboh
verleht do
naß w schl
der durch
lange erha
gina-wa
und empfe
Reichsverb
Hausfrauen

REC
HARTIG
Erhältlich
schlagigen

Der

die höchste Umsicht und Energie bewiesen hatte, umgibt ihn das Eiserne Kreuz ein. Durch Erbre...

Liebe zum Land machte sie groß . . .

Zwei Publikumsliebhaber feiern Geburtstag, die dem deutschen Volk seit Jahrzehnten als schaffende Persönlichkeiten innig vertraut...

Rudolph Stratz und Rudolf Herzog

von denen der eine siebzig, der andere fünfundsiebzig Jahre alt wird. Verschiedene Wege sind sie gegangen — hin zum gleichen Ziel...

Rudolph Stratz wurde, Sohn einer der Odessaer Handelswelt entstammenden, aber selbst dort mehrere Menschenalter hindurch lerndeutsch geliebten Familie, zu Heidelberg geboren...

Der Weltkrieg kommt, Stratz stellt sich sofort zur Verfügung. Er sieht den Krieg im Innern des U-Bootes, im Schützengraben zweier Fronten, dann vor allem als Mitarbeiter im Kriegspresseamt der Obersten Heeresleitung...

Einen anderen Weg ist der zweite Jubilar und Publikumsliebhaber, ist der nun fünfundsiebzigjährige Rudolf Herzog gegangen...



Rudolf Herzog 65 Jahre alt

Nahrung durch viele Monate, seinen ersten Roman, „Frau Kunst“, beendet hat. Keine Zeitung, kein Verleger will das Werk haben...

Zur immer geschlagen? — das werden wir sehen! Rudolf Herzog wartet nur auf einen neuen Ansporn. Er tut ihn mit einem Theaterstück, das in Berlin aufgeführt wird, wenn auch ohne sonderlichen Erfolg...

Der Tagesroman ist er nun entronnen. Mit seiner Frau gründet er sich ein eigenes Nest, indem er die Obere Burg zu Rheinbreitbach erwirbt, sie ausbauen läßt und Gelände über Gelände nach jedem neuen Erfolg hinzukaufte...

Verschiedene Wege sind sie gegangen, am gleichen Ziel sind sie gelandet, diese beiden Geburtstagskinder, die Millionen von Menschen Freude und Erhebung geschenkt haben.

Erziehung

„Zwei Eigenschaften“, belehrte Anstiel seinen Sohn Peter, „mußt du haben, wenn du ein tüchtiger Geschäftsmann werden willst.“

Advertisement for HANSALIN featuring a pig and text: Ein Ochs, Ein Kalb, Ein Schwein. HANSALIN ab 6 Uhr im Gambrinus U 1, 5 Breitestr. mit oberbayrischer Bauernmusik und vortrefflichem Pfisterer-Bräu

Wieder Soldat

Im Mai 1873 ist Wadenen als Sekondeleutnant wieder in sein altes Leibbataillon eingetretten. Fünf Jahre darauf wird er Premierleutnant bei der ersten Kavalleriebrigade in Königsberg, zu der er 1876 abkommandiert worden war...

Ruhmestaten im Weltkrieg

Und nun beginnt die Reihe seiner strahlenden Ruhmestaten. Er wird, nachdem seinem

Korps der Schutz der Grenze West- und Ostpreußens anvertraut worden war, der heroische Mittelbeleg des unergreiflichen Sieges bei Tannenberg. In dem Seegebilde von Lawtern schlägt er den russischen rechten Flügel zerschmettert...

Erklärung von Brzembel und Lemberg führte. Wadenen wird Feldmarschall. Wenige Monate später wird er mit dem Feldzug gegen Serbien betraut. In überaus kurzer Zeit gelingt es seiner Heeresgruppe, Belgrad zu nehmen und ganz Serbien zu erobern...

Advertisement for REGINA HARTGLANZWACHS: Warum so oft einwachsen? Nehmen Sie doch Regina-Wachs, das dauerhafte Hartbohrerwachs...

Advertisement for Loden-Joppen: warm gefärbt Adam Ammann Qu 3, 1 Tel. 33789 Spezialhaus für Berufs-Kleidung

Advertisement for PHOTO-KINO REIMANN: P 3.11 P 3.11

Advertisement for Herde: nur von Nermas & Manke Qu 5, 8

Advertisement for TRAU RINGE: César Fesenmeyer Mannheim P 1, 3 Breite Straße

Advertisement for Wenn die Tante: nicht weiß, was der Neffe wohl als Weihnachts-Geschenk brauchen könnte, dann liest sie HB-Anzeigen und ist im Bilde.

Advertisement for Heinrich Maier: Kohlenhandlung Krappmühlstr. 18 - Tel. 448 87

Advertisement for HANSALIN: der preiswerte Wagen für hohe Ansprüche. Hansa 1100 4 Zylinder RM 2750- Hansa 1700 6 Zyl. RM 3250- Vertreter: Lindenhofgarage Meerfeldstraße 2/11 Telephon 321 66

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Weißwaren • Damen-Wäsche
Bettwäsche • Tischwäsche

Hermann Fuchs

Mannheims Fachgeschäft für Kleiderstoffe, Weißwaren, Fertige Wäsche, Trikotagen, Strumpfwaren etc.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Strick-Wäsche • Strikot-Wäsche
Wollschlüpfer u. -Röcke • Taschentücher

Zu vermieten
Zindenhof 23 Zimm., Küche
Waldhof 3 Zimm., u. Küche
3 Zimmerwbg. m. Küche u. Zub.

Zu verkaufen
Brennholz
4 Kufen
Hollerherd
Herren-Uhr
Radio 3 Köhr.
Mandoline
Gr. Kaufladen
4 N. Mende
2 Kasperl-Theater
Gut möbl. Zimm.

Kaufgesuche
Gut erhaltene Büromöbel
Offene Stellen
Sie erhalten
Tätiger Kaffier
Junges, fleißig. Mädchen
Reben-Verdienst!
Immobilien
Etagenwohnhaus
Eckhaus mit Wirtschaft
Lebensmittel-Geschäft
Verschiedenes
Das Fräulein
Räumlichkeiten
Amtl. Bekanntmachungen
Schlachthof
Amtl. Bekanntmachungen
Jagdverpachtung
Auto
Gelegentl. Kauf

Gelegenheitskauf!
Herrenzimmer
Möbelvertrieb
Zum Fest
Reiner Haar-garn-Teppich
Druck-Linoleum-Teppich
Bei Dornen
M. & H. Schüreck
Prima Herren-Sohlen
Damen-Sohlen
Schuhrepa
Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
Küche
Möbelvertrieb

Geldverkehr
Darlehen, Hypotheken, Kredite aller Art
Zwangsversteigerungen
Zwangsversteigerung
Zwangsversteigerung
Zwangsversteigerung
Zwangsversteigerung
Zwangsversteigerung

SUB-Büchlinge
Reklamepreis
Rheinlandhaus
Ein guter Rat!
Der Hausfrau schenken
Küppersbusch
Zwangsversteigerung
JUNKERS & RÜH
Gasherde
Kohlenherde
Badeeinrichtung
Albert Ueberle
Der Führer will es
Gebt Aufträge!

Versteigerung
in der Harmonie Mannheim, D 2, 6
am Freitag, den 7. Dezember 1934
Versteigerungsfolge:
10-11 Uhr Porzellan, Zinn, Aufstellsachen.

Erika-Schreibmaschinen
General-Vertretung
W. Lampert
Bürobedarf
Schafft Arbeit für das Handwerk
Schreibmaschinen
Bürobedarf
nur von JOS. ARZT

In Ihrer Rumpelkammer steckt Geld
In Form von noch gut erhaltenen Dingen, die Sie nicht mehr brauchen, den anderen aber Freude und Nutzen bringen - auch dann, wenn sie dafür ein paar Mark anlegen müssen.

Soll ich zur Wäscherei gehen?
Haben Sie Vertrauen zu Ihrer Wäscherei. Eine Wäscherei, die Burnus zum Einweichen demutet, verdient unbedingt Ihr Vertrauen.

Burnus
Bürobedarf
Schreibtische
Stühle
Lampen
Papierkörbe

Der Führer will es Gebt Aufträge!
Küppersbusch
Küppersbusch
Küppersbusch

Der Führer will es Gebt Aufträge!
Küppersbusch
Küppersbusch
Küppersbusch

Der Führer will es Gebt Aufträge!
Küppersbusch
Küppersbusch
Küppersbusch

Und immer noch der stärkste Erfolg!

2. Woche Lachen über
Renate Müller - Adele Sandrock
Ad. Wohlbrück - Hilde Hildebrandt

„Die englische Heirat“

Köstlichste Satire der Jetztzeit
 Große Starbesetzung!
 Bezaubernde Musik!
 Prachtvolle Ausstattung!

2 x „englische Heirat“!
 Hochzeit im englischen Königshaus
 u. a. NEUESTE FOX-TONWOCHE

Für Jugendliche freigegeben!

Beginn: 3.10, 5.40 und 8.10 Uhr

Alhambra

Wenn Sie etwas Schönes sehen wollen
 Wenn Sie 2 vergnügte Std. verleben wollen
 dann kommen Sie zu

Käthe von Nagy
Victor de Kowa



Der junge Baron Neuhaus

Ein Ufa-Spitzenfilm der ereignisreichen Handlung - lustig - verliebt - komisch - schön - bezaubernd - entrückend mit einem Wort!

„acht wienerisch!“
 Außergewöhnl. Vorprogramm
 „Der Lens ist da“, Farben-Teufel
 Der verrückte Urwald - Unterkanal.
 „Piraten-leseln“ - Vor Kameran

Hochzeit im englischen Königshaus
 Neueste Tonwoche
 Beginn: 3.00, 5.30, 8.10

Schauburg

Nacht-Vorstellung

Großen Erfolges
 wegen nochmalige
Wiederholung

Samstag, 8. Dez., 10.50 abds.

Dolores del Rio
 als Königs Tochter einer Südsee-Insel in



„LUANA“
 Abenteuer in einem Traumland

Geheimnisvolle
Sitten in der Südsee!

Verbotene Liebe - Eifersucht
 Rache der Eingeborenen - Phantastische, nie gesehene Bilder!

In deutscher Sprache!

ALHAMBRA

SCALA

Ab heute:
Paul Kemp
 in



CHARLEYS TANTE

Wer wieder einmal von Herzen lachen will, muß Charleys Tante sehen!

Fernseer spielen:
 Ida Wüst - Jessie Virogh - P. Heindel

Beginn: 4.30 Uhr

CAPITOL

Unwiderruflich heute letzter Tag

Paula Wessely, Ad. Wohlbrück
 Olga Tschschowa
 Walter Janassen
 in dem Weiterfolg der Ufa

MASKERADE

Heute letzter Tag!

Vikt. de Kowa
Jessie Virogh
 im großen Abenteuer-Film
 der Ufa



Lockvogel

Beginn
 3.00 5.30 8.30

UNIVERSUM

National-Theater
 Mannheim

Donnerstag, den 6. Dezbr. 1934
 Hoff, Nr. 82. Schülermiete B Nr. 1
 Radmittagsvorstellung:

Die Räuber
 Schauspiel von Schiller
 Anfang 14.30 Uhr Ende 18 Uhr

Donnerstag, den 6. Dezbr. 1934
 Hoffstr. Nr. 83
 Miete D Nr. 7. Sondermiete D Nr. 4

Schön ist die Welt
 Operette in drei Akten von Ludwig
 Rexler und Fritz Lehner
 Musik von Franz Lehár.
 Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr

Achtung!

Die Festvorstellung zu dem ersten deutschen
Kolonial-Großfilm:
„Die Reiter von Deutsch-Ostafrika“

findet erst am
Montag, 10. Dez.
8.30 Uhr abends

statt, da der z. Zt. laufende Film „Die englische Heirat“ des großen Zuspruches wegen bis einschl. Montag, den 10. Dez. (Nachmittags-Vorstellung) verlängert werden muß!

Alhambra

Polzhaus
Schüritz
 jetzt M 6, 16 part.
 - Kein Laden -
 Reparaturen
 Maßanfertigungen
 Eig. Kürschnerlei
 Billigste Preise!

Kabarett-Varieté
LIBELLE o 7, 8
„Es ist was los“
 Lustige Kabarett-Revue in 10 Bildern mit
Grete Fluß aus Köln
 Mittwoch u. Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Hausfrauen - Kabarett-Stunde

Weinhaus Badenia
 Donnerstag:
Schlachtfest
 Unser Schlager:
 1934er Wachenheimer Schloßberg 1/4 Ltr. 30 -

Waffenschein
 freie Pistolen und Revolver
 von
Waffen-König
 L 6, 8 - Böchsenmachermeister - Tel. 30095

Jetzt ist die Zeit der
Weihnachts-Einkäufe!



Der sehnlichste Wunsch ist oft eine **Armbanduhr**

Eine **riesenhafte Auswahl** von der billigsten bis zur elegantesten Form
 nur bei

Cäsar Fesenmeyer

Uhren - Juwelen - Gold - Silberwaren - Bestecke
 P 1, 3 MANNHEIM Breite Straße

Damenhüte stets Eingang von Neuheiten **Käthe Müller, N 2, 7**

Möbel kauft man am besten
 nur bei



Möbelhaus am Markt
FRIESS & STURM - F 2, 4b
 Ehestandsderlehen

jeder Schupo weist Ihnen den Weg

Kaffee Hauptpost, P 3, 3
 Heute Donnerstag
Verlängerung

Wilhelm Wissenbach
 Erna Wissenbach
 geb. Krämer
VERMÄHLTE
 Mhm.-Wallstadt, 6. Dez. 1934
 Schulzenstr. 6 30612

noch ist es nicht zu spät



ich fchenke ein schönes Funkgerät von:

RADIO-PILZ
 U 1, 7
 DAS ERSTE FACHGESCHÄFT

Neue Tanzfläche

CAFÉ CORSO

BREITE STRASSE MANNHEIM BREITE STRASSE

Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag
VERLÄNGERUNG

Die beliebte Tanz-Kapelle **Bauer**

Heute Donnerstag: Neueröffnung
 Nach gründlicher Überholung eröffnen wir heute das Café Corso, wozu wir Freunde u. Bekannte höflichst einladen. **Familie F. ENDERLE** (langjähriger Inhaber des Café Enderle, F 7, 12)

Im Ausschank: **DAS NEUE EDELBIER** der Eichbaum-Werger-Brauereien, Mannheim

DA

Berlin

„Fahnenkreuzbanner“

nehmen die

böbere Gen

Abend-

fo

Ein

Berlin

Gesch über

30. Januar

Reich über

itz durch d

des ist ein

forische

den mu h-

auftragung

der Wabrne

Justizminis

einigung de

Preußens.

Das Reich

Sitzung von

se h zur Wei

Reich durch

einheitlichen

mengefaßt.

Das Gefe

minister des

u n mit el

Heberga

zelle oder

Beauftra

nung

„Beauftra

führen. D

stellen als

riums nach

minisier.

Hilfskräfte

den sieher

zur Verfüg

Auf Grund

her der Ju

gember 193

folgende A

riums gebil

1. Reichs
2. Reichs
3. Reich
4. Für d

Liden

Lübed

Nord.

Das Gefe

ferner das

obersten L

nete Be

manchen H

ifikation An

E